CVJM MAGAZIN
4|20
Norddeutschland
mit CVJM Deutschland

FRESH X
UND JUGENDARBEIT

Begegnung im Bademantel

Nur Mut

Verbinden – (nach)folgen – teilen

Barmherzigkeit oder …

Inhalt

CVJM Norddeutschland

Impressum

CVJM MAGAZIN Norddeutschland ein Magazin für Mitglieder des CVJM Norddeutschland e. V., erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM Norddeutschland e. V.
1. Vorsitzende: Claudia Meyer,
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
E-Mail: claudia@cvjm-norddeutschland.de
Internet: www.cvjm-norddeutschland.de

Bestehend aus:
CVJM Bremen, www.cvjm-bremen.de • CVJM Brückenschlag Nord-Ost, www.cvjm-nord-ost.org • CVJM LV Hamburg, www.cvjm-hamburg.de/www.cvjm-oberalster.de • CVJM LV Hannover, www.cvjm-lvh.de • CVJM LV Oldenburg, www.cvjm.ejo.de • CVJM LV Ostfriesland, www.cvjm-ostfriesland.de • CVJM Sunderhof GmbH, www.dersunderhof.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e. V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM-LV Sachsen-Anhalt e. V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM Thüringen e. V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Michael Götz (Bayern), Annalena Hilk (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Andree Strötker (Ostwerk), Katrin Wilzius (Norddeutschland), Matthias Kaden (Sachsen), Christopher Dehn (Sachen-Anhalt)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion Norddeutschland: Katrin Wilzius

Bildnachweis: Archiv CVJM Norddeutschland oder CVJM Deutschland (S. 16-27) oder am Bild: S. 1 (Titel): iStock.com/Sutad Watthanakul; S. 5 (Gründungspreis): Tabea Reinke, CVJM Lollar; S. 6+7 (Brandung) olezzo – stock.adobe.com; S. 10-15 (Hintergrund): John Smith – stock.adobe.com; S. 10-15 (Bilder der Angebote): aus den Vereinen; S. 16: Noah Buscher/Unsplash.com; S. 17 (LevelUp): Kevin Beier, (TEN SING plus): YouTube-Video; S. 18 (Checkpoint Jesus): CVJM Erfurt, CVJM Esslingen; S. 19: (DayCamp): Ole Günther, CVJM Mannheim; S. 20: CVJM Deutschland; S. 21: Marialuisa Predieri (CVJM Pfalz); S. 22+23: CVJM-Weltbund, S. 23 (grafische Zusammenfassungen): Claudia Kuhn; S. 24+25 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay; S. 24 (Hintersee): CVJM Aktivzentrum Hintersee, (Aussendung): Anna Becker; S. 25 (Borkum): CVJM-Gästehaus Victoria; S. 26 (Post-Its): AnnaliseArt/Pixabay.com; S. 34 (Poster): anaterate/Pixabay.com, sumkinn/vectorstock.com; S. 32 (Würfel): Panthermedia.net/imagesto; S. 36 (Ruderer): matthew fournier/unsplash.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: Konto-Nr.: 392 197, EDG Kiel (BLZ 210 602 37)

Layout und Herstellung/ Anzeigenverkauf u. -verwaltung:
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
www.drei-w-verlag.de

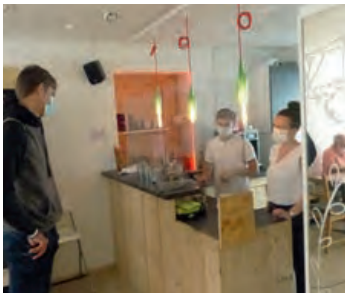
Anzeigenschluss Ausgabe 1/21: 04.11.2020

Bezugspreis: 12,50 € im Jahr

Titelthema: FRESH X UND JUGENDARBEIT

Fresh X und Jugendarbeit **6**

Mutig gemacht! **10**



Ich liebe diese Gespräche **11**

Entgegengesetzt fahren **12**

Einfach anfangen **13**

Begegnung im Bademantel **14**

Weniger verwalten, mehr… **15**

kurz notiert **4**

CVJM Norddeutschland

Willkommen im LV Ostfriesland e. V. **28**
HERZ RAKETE ZIMT ZEIT ARTIG **32**
Zum Tode von Hans Peter Matthies **33**
Digitale Tools für die CVJM-Arbeit **34**
angedacht **36**

CVJM Deutschland

Nur Mut! **16**
Digitale Wege in der Jugendarbeit **17**
Forever Jung?! CVJM erfinden sich ständig neu **18**
Wir bleiben in Bewegung! Sport im CVJM **20**
Innovativ in alten Formen: Scoutarbeit Pfalz **21**
CVJM-Weltbund und Corona **22**
Pinnwand **24**
Basecamp21 – Teil 1: Verbinden **26**

Katrin Wilzius
Referentin für den CVJM LV Hannover e. V. im Landesjugendpfarramt der hannoverschen Landeskirche

Liebe Leserinnen und Leser!

»Gott ist nicht nur in Kirchengebäuden und Gemeindehäusern zu finden, sondern wirkt mitten in dieser Welt.« Diese Zeilen aus dem Artikel »Fresh X und Jugendarbeit« haben mich an eine Studienreise nach London erinnert. Wir besuchten verschiedene Gemeindegründungs-Projekte. »Fresh Expressions of Church« oder kurz »Fresh X« wurden sie genannt. Manche waren schon sehr etabliert, manche steckten noch in den Kinderschuhen. Mich haben vor allem die Projekte angesprochen, die »draußen« unterwegs waren: im Pub, auf dem Wochenmarkt, im Einkaufszentrum, im Stadtpark.

Wir waren damals alle beeindruckt vom Mut der Verantwortlichen in der anglikanischen Kirche! Sie haben vor Ort genau hingeschaut und gefragt: wo können die Leute in unserem Quartier, unserem Stadtteil uns als Gemeinde gebrauchen? Wo sollen wir hingehen und den Menschen dienen?

MIND THE GAP war sehr schnell das geflügelte Wort in unserer kleinen Reisegruppe. Eigentlich eine Ansage in der Londoner U-Bahn. Und doch ein großartiges Bild, um sich auf den Weg zu machen. Die »Lücke« zu suchen, in der ein neues Projekt starten könnte. Und wie schön, dass in diesem CVJM-Magazin von einigen der tollen Fresh-X-Projekte berichtet wird, die es mittlerweile auch bei uns im CVJM gibt.

Wie immer wünsche ich euch viel Freude und Inspiration beim Lesen, beim Entdecken der Vielfalt im CVJM und beim Loslegen mit euren eigenen Ideen. Und wer weiß, vielleicht treffen wir uns irgendwann am See …

Seid ganz herzlich gegrüßt, auch im Namen des Vorstandes und der Hauptamtlichen im CVJM Norddeutschland,

eure

»Sommer im Norden.
34 Grad.
Homeoffice am Küchentisch.
Konzentrieren.
Klappt nicht.
Gedanken fliegen.
Zum See.
Schattenplatz am Ufer.
Kühles Wasser.
Entspannte Menschen.
Hängematte.
Picknick.
Lust, mitzukommen?«

CORONA-HILFE

Weltweite Solidarität

Die Corona-Pandemie trifft in vielen Ländern auf bestehende Probleme und Krisen. Sie trifft Menschen, die bereits vorher mit Armut und Hunger zu kämpfen hatten. Sie trifft Länder, in denen das Gesundheitssystem ohnehin schon völlig unzureichend war.

Viele YMCA in Afrika, Lateinamerika und Asien versorgen bedürftige Familien mit Nahrungsmitteln, starten Aufklärungskampagnen zu Schutzmaßnahmen vor Covid-19 oder führen Hygieneschulungen durch. Sie suchen nach kreativen Wegen, trotz Abstandsgeboten und Ausgangssperren Familien auch psychologisch in der Krise zu begleiten.

Der CVJM Deutschland will seine Partner dabei finanziell unterstützen und hat deshalb die Spendenkampagne »Corona-Hilfe« gestartet.

Weitere Infos: www.cvjm.de/corona-hilfe

ALLES DIGITAL

summer@home

Im Rahmen von summer@home, einer Alternative zu Freizeiten und Camps, die dieses Jahr ausfielen, wurde ein umfangreiches Materialpaket erarbeitet, welches auch nach dem Sommer noch von Mitarbeitenden und ihren Jugendgruppen genutzt werden kann. Im Paket enthalten sind Verkündigungsvideos inklusive Gesprächsanregungen, Workshops, Spielideen, ausgearbeitete Abendprogramme, Challenges, Bewegungsaktionen, Live-Events und vieles mehr.

Das komplette Paket kann auf der Homepage des CVJM-Westbundes oder auf jugendarbeitonline.de kostenlos heruntergeladen werden.

www.cvjm-westbund.de/summerathome

FRESH X-FACHTAG

Online-Barcamp statt Fachtag

Der für den 26. September 2020 geplante Fachtag »Fresh X und Jugendarbeit« wird aufgrund der aktuellen Corona-Situation auf das nächste Jahr verschoben. Stattdessen organisieren der CVJM Deutschland und die CVJM-Hochschule ein Online-Barcamp zum Thema »Fresh X, Jugendarbeit und die Zukunft der Kirche«.
In kleinem Rahmen werden die Teilnehmenden am Samstag, dem 26. September zwischen 11 und 13 Uhr über die »Elf Leitsätze für eine aufgeschlossene Kirche« diskutieren, welche im Juni 2020 von der EKD-Synode veröffentlicht wurden. Das Online-Barcamp richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche, die Interesse daran haben, Jugendarbeit und Kirche neu zu denken und mit Impulsen aus der Fresh X-Bewegung zusammenzubringen. Die Veranstaltung steht allen offen, die sich in einem ökumenischen Miteinander über das Thema austauschen und eigene Erfahrungen einbringen möchten.

Anmeldungen sind bis zum 24. September möglich über www.cvjm.de/barcamp2020

JAHRESBERICHT

Neu erschienen

Der aktuelle Jahresbericht des CVJM Deutschland ist erschienen.

Neben einem Blick auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres und die Geschäftszahlen gibt es auch einen Sonderteil:
Er beschäftigt sich mit dem Thema »CVJM auf dem Weg in die Zukunft«. Hier findest du einen Rückblick auf das CVJM-Jubiläum im vergangenen Jahr und einen Ausblick auf Zukunftsthemen des CVJM.

Der Jahresbericht kann unter www.cvjm.de/jahresbericht als PDF heruntergeladen werden.

BEWERBEN

CVJM-Gründungspreis

Mit dem CVJM-Gründungspreis prämiert der CVJM Neugründungen von CVJM-Vereinen. Dies geschieht durch die Hermann-Kupsch-Stiftung des CVJM Deutschland.

Um sich zu bewerben, muss der Verein mindestens seit einem Jahr arbeiten und die Gründung darf nicht länger als fünf Jahre zurückliegen. Besonders beachtet werden Neugründungen, die innovative und beispielhafte Züge tragen. Außerdem muss die missionarische Dimension der CVJM-Neugründung erkennbar sein.

Der Bewerbungsschluss ist am 30. November 2020. Alle weiteren Informationen findest du unter www.cvjm.de/gruendungspreis

Der CVJM-Westbund ist im Trägerkreis vertreten.
Weitere Infos: www.spirit-kongress.de

»Fresh X ist kein Konzept, sondern beschreibt eine Haltung.«

▶ Gott, wo bist du in diesem Viertel? – In diesem Viertel des Elends und der riesigen Schere zwischen Arm und Reich. Eigentlich kam er vom Land. Da funktionierte das mit der Kirche noch. Aber hier? Glaube? Der schien in eine andere Welt zu gehören. Um den zu pflegen, verließ man dieses Viertel besser und suchte sich eine Gemeinde außerhalb. Wenn die jungen Menschen das denn überhaupt schafften. Was hinderte sie eigentlich daran, Gott mitten in ihrem Alltag zu suchen?

Gott ist nicht nur in Kirchengebäuden und Gemeindehäusern zu finden, sondern wirkt mitten in dieser Welt. Dieses Grundanliegen von Fresh X ist in den letzten Jahren neu in den Blick geraten. Doch es spiegelt wider, was von Anfang an die Arbeit des CVJM geprägt hat, als George Williams in seinem Viertel den ersten CVJM gründete.

Fresh X als Chance, Jugendarbeit neu zu denken

Jugendarbeit steht heute vor zahlreichen Herausforderungen. Was lange Zeit funktionierte, muss heute neu gedacht werden. Die Ansätze von Fresh X helfen dabei, in unseren Umbruchszeiten innovative Wege in der Jugendarbeit zu beschreiten. Fresh X ist kein Konzept, sondern beschreibt eher eine Haltung. In den sieben Thesen kommt diese zum Ausdruck:

1. Fresh X ist nicht Jugendarbeit auf hip gemacht

Nicht ein stylisches Jugendcafé oder Verkündigungsformate im Dialogstil machen eine Fresh X aus. Nicht die Form oder die Umsetzung ist entscheidend, sondern die Bereitschaft, sich grundlegend auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen einzulassen und die eigene Arbeit an diesen auszurichten. Wer Jugendarbeit so denkt, hat nicht in der Hand, welche Formate daraus resultieren werden. Fresh X-Jugendarbeit erfordert, diese Ergebnisoffenheit zu akzeptieren und sich zugleich von einer »Copy-and-paste«-Mentalität zu verabschieden.

2. Fresh X ist eine Reise

Wer Jugendarbeit ausgehend von der Fresh X-Haltung gestalten will, begibt sich auf eine Reise. Die sogenannte »Serving first-Journey« hat ihren Ausgangspunkt im Hinhören. Im Hören auf Gott, beim Beten und Bibellesen ebenso wie im Hören auf die Lebenswelten junger Menschen, um ihre Sehnsüchte und Herausforderungen kennenzu-

lernen. Die Antwort auf das Gehörte: Gutes tun und den konkreten Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen begegnen. So wachsen Beziehungen und es entsteht Gemeinschaft, in der schließlich der christliche Glaube entdeckt und Nachfolge eingeübt werden kann. Eine Fresh X-Jugendarbeit beginnt diese Reise immer wieder neu und richtet ihren Blick dabei auf die jungen Menschen, die noch nicht da sind.

3. Fresh X ist missional

Wenn von Mission gesprochen wird, ist nicht eine Aktivität der (westlichen) Kirche gemeint, sondern zuallererst Gottes Handeln. So, wie der Vater den Sohn sendet und Vater und Sohn den Heiligen Geist senden, sendet der dreieinige Gott seine Kirche. Fresh X-Jugendarbeit ist missional, indem sie ihre Teilhabe an dieser Sendung Gottes (missio Dei) lebt und in den Lebenswelten junger Menschen an dem, was Gott dort bereits tut, mitwirkt. Missional zu sein bedeutet, mitten in der Welt bei den Menschen zu bleiben, statt darauf hinzuarbeiten, sie irgendwann doch in Kirchen, Gemeinde- und CVJM-Häuser mitnehmen zu können.

4. Fresh X fragt nach dem Kontext

Die Suche nach kulturell angemessenen Wegen, um Menschen in einem bestimmten Kontext oder Milieu zu erreichen, ist ein zentrales Anliegen von Fresh X. Eine Grundüberzeugung ist, dass es nicht die eine Form von Kirche oder Jugendarbeit gibt, die allen Menschen gerecht wird. Das bedeutet, dass Kirche in unterschiedlichen Kontexten auf eine jeweils unterschiedliche Art und Weise Gestalt gewinnen wird. Wie sähe dieser konkrete Kontext aus, wenn Jesus hier zum Zuge käme?

5. Fresh X lebensverändernd

Die Begegnung mit Jesus kann für Menschen lebensverändernd sein. Eine Begegnung, in der sie ein starkes »Warum« für ihr Leben entdecken können. Menschen auf der Suche nach diesem »Warum« ihres Lebens zu begleiten und sie in die Nachfolge Jesu einzuladen, ist ein zentrales Anliegen von Fresh X. Entscheidend ist, diese transformierenden Prozesse authentisch zu gestalten, sodass junge Menschen den Glauben in ihrem Alltag verorten können.

»Junge Menschen sollen den Glauben in ihrem Alltag verorten können.«

»Wer die Fresh X-Haltung ernst nimmt, wird ausprobieren müssen.«

6. Fresh X ist Kirche

Und zwar in folgendem Sinne von: Fresh X ist Kirche, weil die in Christus durch den Heiligen Geist verbundene Gemeinschaft der Gläubigen zusammenkommt. Daher kann sich auch Fresh X-Jugendarbeit als Gemeinde im Sinne eines Organismus und Teil des Leibes Christi verstehen, ohne als Gemeinde im Sinne der Kirchenorganisation zu gelten. Fresh X ist ganz Kirche, aber nie die ganze Kirche. Wie tiefe, beständige Seen und wendige, flexible Flüsse verhalten sich die bestehenden Formen von Kirche und neue Aufbrüche (Fresh X) zueinander. Sie ergänzen sich gegenseitig und brauchen einander.

7. Fresh X ist immer ein Experiment

Zur Suche nach neuen Ausdrucksformen von Jugendarbeit gehören Mut, Neugier und Experimentierfreude. Wer die Fresh X-Haltung ernst nehmen will, wird ausprobieren müssen. Dazu gehört, dass immer die Möglichkeit des Scheiterns besteht. Manches wird funktionieren, anderes wird fehlschlagen. Umso wichtiger ist es, die Vorläufigkeit von Angeboten von Anfang an zu bedenken und Fehler zuzulassen und als wichtige Erfahrungen wertschätzen zu lernen.

Back to the roots – Fresh X im CVJM

Betrachtet man genauer, was die Haltung von Fresh X ausmacht, wird schnell klar: Vieles davon prägt den CVJM schon immer. Von Fresh X zu lernen heißt, aus den Wurzeln der CVJM-Bewegung zu lernen. Im CVJM braucht es Pioniere wie George Williams. Es braucht Menschen, die mutig Neues wagen. Vor allem aber braucht es die Bereitschaft, Veränderung in Kauf zu nehmen. Wo in der Jugendarbeit die Grundsätze von Fresh X ernstgenommen werden, da werden neue Bilder vom CVJM entstehen. Da werden bestehende Angebote durch neue Formen von Jugendarbeit ergänzt, die trotzdem alle ganz CVJM sind.

Dazu müssen wir vielerorts unsere Komfortzone verlassen. Unsere eigenen Vorstellungen davon, was CVJM ist und was nicht, hinterfragen.
Nur so können wir kreative Zugangsweisen zu Milieus und Kontexten entwickeln, die der bisherigen CVJM-Arbeit vielleicht eher fern sind. Diese (jungen) Menschen neu in den Blick zu nehmen und ihre Bedürfnisse und Nöte ernst zu nehmen, sollten wir neu einüben. Gutes zu tun und Menschen liebevoll zu dienen, sollten wir konsequenterweise noch mehr in unser missionarisches Selbstverständnis als CVJM integrieren. Auch das ist Mitwirken an der Sendung Gottes, so wie Jesus sie gelebt hat!

Weitere Informationen:
www.cvjm-hochschule.de/pionier

Ideen zur Vertiefung

Im Buch »Jugendarbeit zwischen Tradition und Innovation: Fresh X mit Jugendlichen gestalten« (Neukirchener Verlag, 2019) wird das Thema auf über 200 Seiten noch weiter entfaltet und liefert mit Tools für die Praxis zahlreiche Ideen zur Umsetzung der Fresh X-Haltung vor Ort.

Bestellungen über:
www.cvjm-shop.de

Weiterbildung

Eine intensive Auseinandersetzung bietet zudem die »Weiterbildung für Pionierinnen und Pioniere in Kirche: Mission: Gesellschaft«, die im März 2021 mit dem nächsten Kurs startet.

Weitere Informationen:
www.cvjm-hochschule.de/pionier

Einige Fragen zum Weiterdenken

- Was hat unser Ort davon, dass es einen CVJM gibt?
- Wo sind die zeitlichen, finanziellen und personellen Ressourcen für Experimente?
- Wie geht unser CVJM mit ungewöhnlichen und vielleicht verrückten Ideen um?
- Was in unserer Arbeit läuft nicht mehr oder nicht mehr so gut, dass wir es aufgeben und damit Platz für Neues schaffen könnten?
- Wo handelt Gott in unserem Umfeld und wie können wir dabei mitmachen?

Das Autorenteam (von links nach rechts)

Prof. Dr. Florian Karcher
Professor für Religions- und Gemeindepädagogik und Leiter des Instituts für missionarische Jugendarbeit an der CVJM-Hochschule Kassel

Lena Niekler
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für missionarische Jugendarbeit an der CVJM-Hochschule Kassel; Bundessekretärin für Young Leaders und neue Formen von CVJM-Arbeit im CVJM-Westbund

Katharina Haubold
Projektreferentin für Fresh X an der CVJM Hochschule und beim Deutschen Fresh X Netzwerk e. V., Kassel/Soest

Anzeigen

Mutig gemacht!

Jugendkirche »Geistreich« – Köln

»Black Lives matter« höre ich und denke an den Rassismus gegenüber schwarzen Menschen. Aber dann sagt eine junge Konfirmandin: »Ich denk' öfter darüber nach, wie das eigentlich sein soll mit der Gleichberechtigung von Frauen und Männern.« Sie kommt zu keinem Schluss, aber sie wird ihre Worte raushauen. Dinge neu sagen, afresh sagen, das ist für mich ein bedeutender Punkt von Fresh X.

In dieser zweiten Juniwoche, in der ich diesen kurzen Einblick schreibe, sind zehn junge Menschen in der Jugendkirche zusammen und überlegen, was die Welt aus ihrer Sicht braucht. Es fällt mir schwer, ihnen nicht die Dinge vorzugeben, die mir wichtig sind. Es fällt mir schwer auszuhalten, dass bei diesen in sehr diversen Kontexten aufgewachsenen jungen Menschen keine schönen frommen Parolen herauskommen. Sondern es sind ihre Worte, es sind ihre Kontexte, aus denen heraus sie sprechen. Und sie tun sich schwer damit, überhaupt zu sprechen, überhaupt zu finden, was sie denken und was sie fühlen. Worte dafür zu finden, wo sie Ungerechtigkeit in dieser Welt wahrnehmen und sich Veränderung wünschen und erhoffen. Ich versuche, den nächsten Schritt mit den Jugendlichen zu entdecken. Wie kann ich ihnen helfen, Worte zu finden?

»Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde … und das Licht war gut.« Als wir die ersten Zeilen der Bibel lesen, sagt Emma so etwas wie: »Ich find's gerade echt schade, dass ich gar nicht zu ganz neuen Anfängen komme. Ich kann, glaub' ich, gar nichts ganz Neues denken.« Und ich denke: »Gut, dass Fresh X nicht »New X« heißt. Dass wir nicht meinen, das Rad des Evangeliums ganz neu erfinden zu können oder zu müssen, sondern dass wir Gefundene sind. So wie Emma, der Gott geschenkt hat, dass sie gerne Fragen stellt und nicht zufrieden ist mit dem Status quo. Ich sage es ihr und sie erlebt sich selbst »frisch«.

Fresh X hat mich mutig gemacht. Mutig gemacht, Formen zu erdenken, in denen Dinge passieren, die ich nicht steuern kann. Auf genau diese Dinge zu achten. Schon eine Idee zu haben von dem, was wir machen, aber darin Leerstellen zu lassen, die Räume eröffnen. Ich bin gespannt, was am Ende der Woche an unseren Kirchenwänden steht.

Tobias Diekmeyer
Jugendreferent der Jugendkirche »Geistreich«, Köln

Ich liebe diese Gespräche

Café zwoSieben – Herborn

▶ Das Café zwoSIEBEN im Herzen Herborns gibt es seit 2018 als ein Kooperationsprojekt des CVJM-Kreisverbands Dillkreis e. V. und des Evangelischen Dekanats an der Dill. Hier finden von montags bis freitags Schüler sowie Junggebliebene einen Platz zum Auftanken und Kaffee trinken. Und nun gründet sich darin eine Jugendkirche, die »Lightroom Church«.

Wie würdest du deine Fresh X-Haltung formulieren?
Fresh X spricht mir aus dem Herzen. Die Haltung dahinter ist es, Menschen so zu begegnen, wie Jesus ihnen begegnet ist: »Hallo du! Schön, dich zu treffen! Wie geht es dir? Lust auf einen Kaffee? Wer bist du? Was interessiert dich? Wie gestaltest du dein Leben?« Das sind für mich Fresh X-Fragen.
Ich will dich kennenlernen und dich verstehen! Wenn ich dich kenne und du mich, dann kommt die Frage nach Jesus und dem Glauben von ganz alleine.

Wie setzt du diese Haltung um?
Meine Lieblingsaufgabe im Café: Kaffee trinken. Jemand kommt rein. Die meisten kenne ich schon. Wir reden über die banalsten Dinge, trinken einen Kaffee zusammen. Einige Jugendliche kennen nicht wirklich, dass jemand Zeit für sie hat. Ich liebe diese Gespräche, denn ich lerne immer mehr, was die Jugendlichen umtreibt, sie bewegt und sie hoffen lässt.
Ich motiviere, unterstütze, bin Seelsorgerin, Anpackerin, investiere und stehe bei.
Wenn Jesus Menschen begegnet ist, hat er oft gesagt: »Was willst du, das ich dir tue?« und »Ich möchte bei dir einkehren.«
Viel mehr mache ich im Café zwoSIEBEN auch nicht: Ich rede und esse mit ihnen, lebe Gemeinschaft.
Und ich verspreche eins: Das Thema »Jesus« oder »Glaube« wird in 99% der Fälle nicht von MIR aufs Tablett geholt.

Was bedeutet das in der Arbeit der Lightroom Church konkret?
Im Endeffekt bedeutet es das Gleiche, wie im Café: Lerne die Menschen kennen!
Wie sprechen sie? Was sind ihre Bedürfnisse? Was sehen ihre Bilder von Gott aus?
Und wie können sie Gott erleben? Na, authentisch und jugendlich!
Kirche ist mehr, als viele von ihnen denken. Wir wollen die Menschen so sehen, wie Jesus sie sieht.

Isabelle Schreiber
Gemeindepädagogin im Evangelischen Dekanat an der Dill

Entgegengesetzt fahren

checkpointJesus – Erfurt

Frisch bleiben auch 20 Jahre nach der Gründung. Die Fresh X-Haltung aufrechterhalten, auch wenn unsere CVJM-Gemeinde checkpointJesus dieses Jahr runden Geburtstag feiert.

Naja, zugegeben, das ist für mich so ein bisschen wie mit dem Fahrrad entgegengesetzt durch eine Einbahnstraße zu fahren. Es ist meistens nicht verboten und doch errege ich damit im Verkehr Aufsehen. Irgendwie wirkt es so ein bisschen falsch. Da erfordert es Mut, selbstbewusst weiterzufahren, auch wenn ich öfter böse Blicke ernte. Von manch aggressiven Autofahrern und Autofahrerinnen sind die Leute im checkpointJesus weit entfernt.

Aber die Fresh X Haltung mitten im Gemeindetrubel zu bewahren, ist dennoch eine Mutprobe. Denn für mich bedeutet der Gedanke von Fresh X, beharrlich danach zu fragen, wie Gemeinde/CVJM für Menschen sein muss, die noch nicht da sind. Es ist deshalb gewagt, weil damit meiner Erfahrung nach die schon Anwesenden im Verein zurückstecken müssen. In begrenzter Zeit, bei kritischer Personalsituation und mit begrenzten Ressourcen muss oft die Entweder-Oder-Entscheidung her: Ist jetzt die Mitgliederpflege oder die missionale Aktion wichtiger? Investieren wir in die Neulinge oder die treuen Seelen?

Schon beim Schreiben dieser Optionen schießt das »aber« in meinen Kopf: »Aber, das darf man doch nicht gegeneinander ausspielen.« »Aber das eine geht doch nicht ohne das andere.« Ja. Und doch sorgt eine Fokussierung für Schärfe. Statt zwei Dinge halbgut zu machen, könnte man in der Zeit auch eine Sache richtig gut machen.

Und ganz ehrlich: Ich glaube, Jesus könnte das feiern. Wenn wir uns hinbewegen lassen zu den Menschen, die noch nicht da sind. Das Unerhörte tun und 99 stehen lassen, um das eine Schaf zu suchen. Das Schild der Einbahnstraße gekonnt außer Acht lassen. Graubereich. Trotzdem fahren. Ich rechne den Widerstand mit ein. Das braucht Kraft. Aber nur so verstehe ich das Anliegen von Fresh X. Immer ein bisschen gegen normal. So wie gegen die Einbahnstraße mit dem Rad fahren. Bis sich alle daran gewöhnt haben, dass das eigentlich gar nicht verboten ist.

Sara-Carina Hofmann
Leiterin der CVJM-Gemeinde checkpointJesus, Erfurt

Einfach anfangen

YChurch – Baden

▶ Was hat dich bei FreshX dazu inspiriert, die YChurch zu beginnen?

Im Gespräch mit Hannah Hall, Pioneer Ministry/ Church of England, haben uns die Worte »we are doing church« inspiriert. Nicht, dass wir Kirche irgendwie »machen« können. Kirche ist zunächst Gottes Instrument, das er ausgewählt hat, um sein Reich in dieser Welt zu bauen. Im »doing church« nehmen wir sein Instrument in die Hand und benutzen es – hemmungslos. Bedeutend ist dabei, zusammen zu kommen, Gott zu loben und das Abendmahl miteinander zu teilen und vor allem die Sendung.

Wie würdest du deine Fresh X-Haltung formulieren?

Erstens: »Einfach anfangen«. Das hört sich etwas trivial an, aber das war für uns das Entscheidende. Manche CVJM haben schon seit Jahren begonnen, Kirche zu sein. Es ist unsere Berufung, Kirche zu sein. Wer beim ersten Schritt schon wissen möchte, wie der übernächste aussieht, hat wenig mit den Pionieren und Pionierinnen der Bibel und der Kirchengeschichte gemein. Man muss »einfach anfangen«.

Zweitens: Wir gehen mit YChurch unserer biblischen Berufung nach, als Christen und Christinnen in erster Linie »Kirche zu sein« und nicht nur in die Kirche zu gehen. Und eigentlich sind wir als CVJM mit der Pariser Basis schon immer eine Form von Kirche. Wo Christus in der Mitte von Menschen ist, dort ist seine Kirche.

Drittens: Andreas Stängle aus dem CVJM Hochstetten hat uns auf dem Weg zur YChurch gesagt: »Viele Verantwortliche in den CVJM scheuen sich, die wirklich wichtigen Konflikte anzugehen und treffen deshalb nicht die notwendigen Entscheidungen«.

Wie setzt du diese Haltung um?

Die Fresh X-Bewegung ist wesentlich eine Gebetsbewegung und hat ihren wichtigen ersten Schritt im »sit & listen«. Für mich hat sich dieses »sit & listen« darin ausgedrückt, dass ich mich den theologischen Fragen gestellt habe. Ich habe damit begonnen zu lesen, setzte mich intensiv damit auseinander und suchte nach unserer Berufung als CVJM. Gleichzeitig haben wir YChurch im CVJM Baden kommuniziert und auf allen Ebenen vorangetrieben. Kurz, wir beteten und redeten darüber, legten einfach los und schauten, was Gott dazu gibt.

Ralf Zimmermann
Regionalsekretär im CVJM Baden, Linkenheim-Hochstetten

Begegnung im Bademantel

Landesreferentin – CVJM-Ostwerk

Landesreferentin und Fresh X – Wie passt das zusammen?

Ich sitze am frühen Morgen im Bademantel mit meinem Kaffee vor meinem Laptop und höre »Frischetheke« (sehr empfehlenswerter Podcast zu Fresh X – www.frischetheke-podcast.de). Mein Mann, Langschläfer, schleicht sich am Wohnzimmer vorbei ins Bad und flüstert: »Ich mach mal die Tür zu, wenn du gerade in einem Zoomcall bist.« Ich lache und sage: »Denkst du wirklich, ich würde im Bademantel einen Zoomcall machen?«

Und dann bleibe ich bei diesem Gedanken hängen und denke über diese Haltung nach. Keine Sorge, ich werde auch in Zukunft nicht im Bademantel im CVJM abhängen, aber ich denke darüber nach, was es bedeutet, dass sich Kinder, Jugendliche, junge und ältere Erwachsene bei uns in den Ortsvereinen wohlfühlen sollen. Und darüber, dass die Sommerfreizeiten anstehen, bei denen wir uns dann doch öfter mal anders begegnen als sonst. Im Bikini, mit strubbeligen Haaren bei der Morgenandacht, im Schlafanzug oder in Boxershorts im Gemeinschaftsbad. Vielleicht auch ein (offenes) Geheimnis, warum gerade die Freizeiten meist so intensiv sind. Wir lassen mal die Fassade fallen. Kommen ehrlich ins Gespräch.

Das ist etwas, das ich bei der Fresh X-Weiterbildung (www.cvjm-hochschule.de/pionier) gelernt habe. Diese Offenheit, die wertschätzende Haltung bei Gelingendem und beim Scheitern. Diese Weite, die frei macht, mich auszuprobieren und andere ausprobieren zu lassen, ohne bereits ein vorgefertigtes Ergebnis vor Augen zu haben. Versöhnend, wenn andere es anders machen als ich.
Das hat mir gutgetan, hat mich wachsen lassen. Hat mich losgehen lassen, ohne schon das Ergebnis zu kennen.

Nun ist es aber so, dass zum Pioniersein auch diese heilige Unruhe gehört und diese vielen Ideen und da fällt es mir manchmal ganz schön schwer, zuzulassen, dass andere es anders machen. Da fällt es nicht immer leicht, mal stehen zu bleiben, zuzuhören, sich Zeit zu nehmen, und zwar so richtig. Also nicht nur, um sich dann am Ende selbst reden zu hören.

Seit fast einem Jahr bin ich jetzt Landesreferentin für die Arbeit mit Jungen Erwachsenen im CVJM-Ostwerk und versuche zuzuhören. Mit dem Wunsch, dass wir als Haupt- und Ehrenamtliche in den Ortsvereinen ehrlich miteinander unterwegs sein können, uns stützen können, wenn wir drohen auszubrennen, füreinander zu beten, wenn jemandem von uns die Hoffnung fehlt. An vielen Stellen gelingt das schon und doch haben einige öfter mal das Gefühl, sich beweisen zu müssen. Vielleicht hilft ja eine Begegnung im Bademantel.

Petra Lampe
Landesreferentin für die Arbeit mit Jungen Erwachsenen im CVJM-Ostwerk e. V.

Weniger verwalten, mehr gestalten

Struktur-Pionier – Herford/Bünde

Struktur-Pionier: Was ist das denn?
Im Gegensatz zu den Fresh X-Projektpionieren, die Kirche in vielfältiger Form an unterschiedlichen Orten neu zum Ausdruck bringen, möchten Struktur-Pioniere die Kirche von innen heraus verändern und neu zur Geltung bringen. Sie nehmen bestimmte kirchliche Strukturen in ihrem Kontext kritisch wahr und stellen diese produktiv in Frage. In vielen Fällen ist damit eine Neuausrichtung verbunden, manchmal aber auch ein Rückbesinnen auf verloren gegangene Grundsätze.

Wie würdest du deine Fresh X-Haltung formulieren?
Viele sehen in »Fresh X« ja vor allem ein hippes kirchliches Label mit bestimmten Methoden oder Projekten. Für mich ist es aber genau das: Eine Haltung! Ich stelle mir die Frage: Wie kann die beste Nachricht der Welt heute persönlich bei den Menschen ankommen? Da gilt es, konkret hinzuschauen und auch genau zuzuhören.

Es braucht aber auch das Wahrnehmen der eigenen Strukturen: Wie können wir als Kirche damit aufhören, uns ständig selbst ein Bein zu stellen, um die Menschen zu erreichen?

Wir müssen raus – dahin, wo die Menschen sind. Kirche ist nicht in erster Linie eine Institution, sondern Kirche ist eine Bewegung. In Kirche und CVJM erlebe ich viel zu oft den Reflex zum Bewahren des Vorhandenen. Das verhindert Innovation. Was wir aber brauchen, ist eine bejahende Haltung zu Transformationsprozessen. Kurz gefasst: Weniger verwalten, mehr gestalten.

Wie setzt du diese Haltung um?
Mir geht es natürlich darum, diese Haltung selbst zu leben und auch umzusetzen – noch viel mehr möchte ich diese Haltung allerdings in meinem Umfeld kultivieren und verbreiten.

Was bedeutet das in deiner Arbeit konkret?
Auf der Ebene der CVJM-Ortsvereine bin ich beratend unterwegs. Ich unterstütze die Vorstände, ihrem Auftrag in ihrem konkreten sozialen Umfeld gerecht zu werden. Gleichzeitig hinterfrage ich aber auch Denk- und Arbeitsweisen. Ich beteilige mich intensiv an der Berufung und Ausbildung neuer ehrenamtlich Mitarbeitenden und freue mich, mit ihnen zu entdecken, welche Vision Gott in sie hineingelegt hat und wie sie den CVJM damit bereichern und erneuern können.

Auf der Ebene der kirchenkreislichen Jugendarbeit möchte ich Dinge hinterfragen und blockierende, statische und nicht-zeitgemäße Strukturen aufbrechen. Immer da, wo mir Sätze wie »Das haben wir schon immer so gemacht« begegnen, kribbelt es mich besonders. Da setze ich das Skalpell an. Dies sind meist keine Ad-Hoc-Veränderungen, sondern mittelfristige Prozesse, die zu lohnenswerten Entwicklungen führen. Das Resultat ist eine neue Haltung und ein klares Profil.

Christian Wellensiek
Diplom-Sozialarbeiter, Gemeindepädagoge und Systemischer Berater, Herford/Bünde

Nur Mut!

▶ Wer ausmistet, braucht Mut. Mut, sich von vertrauten Dingen zu trennen, loszulassen, abzugeben, damit das Neue Raum haben kann. Veränderungen erfordern Mut. Was könnte man nach dem Ausmisten in ein paar Jahren vielleicht doch vermissen?

Und wie ist das in unserem CVJM-Haus? An die alten Vorhänge und die braune Holzdecke haben sich im Lauf der vielen Jahre alle gewöhnt. War ja, zugegeben, auch alternativlos. Was aber, wenn die Vorhänge getauscht werden und die Decke neu gestrichen wird? Ist das dann noch unser CVJM? Und unser CVJM-Angebot, zu dem seit Jahren immer nur die Gleichen kommen und davon immer weniger, das kann man doch nicht aufgeben. Wer weiß, ob das Neue gelingt? Und überhaupt: Neu ist doch nicht immer besser.

Es gibt so viele Gründe, die gegen das Neue sprechen – außer die Geschichte des CVJM. Die ist gekennzeichnet von Mutigen, die Neues wagen, ohne das Alte schlecht zu heißen.

Inspiriert hat mich an dieser Stelle auch Fresh X: Dort ist das Prinzip der »mixed economy« leitend. Der Mix aus Neuem und Bestehendem darf nicht nur sein, er ist gewollt. Nicht »entweder – oder«, sondern »sowohl als auch«. Das Alte wertschätzend mutig Neues wagen. CVJM geht »mit Jesus Christus mutig voran« in die Zukunft.

Etwas zu wagen und mutig zu sein, bedeutet nicht automatisch, wagemutig zu sein. Manche sind kühn und unerschrocken: Sie entwickeln Baumhauscamps, installieren eine VR-Arena, gehen mit dem CVJM auf den Golfplatz oder verkaufen das CVJM-Haus am unattraktiven Standort. Andere brauchen Ermutigung, Neues zu wagen.

Wichtig ist, dass die Mutigen die weniger Mutigen auf ihren Weg mitnehmen und die weniger Mutigen die Mutigen nicht ausbremsen.

In diesem Sinne: mutig voran!

Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland

LevelUp wurde 2020 live aus einem Studio übertragen. Mehr als 100 Interessierte nahmen online teil

Weiterführende Links

Ausführliche Berichte zu LevelUp und TEN SING plus findet ihr im CVJM-Blog: www.cvjm-blog.de

Digitale Wege in der Jugendarbeit

Corona und Digitalisierung

Gemeinschaft gab es bei TEN SING plus in diesem Jahr ausschließlich online: beispielsweise beim Massentanz (Bild aus einem YouTube-Video, das in dieser Woche entstand)

▶ Was ist eigentlich digitale Jugendarbeit? Auf der Seite www.digitalyouthwork.eu findet sich hierzu ein wunderbares Paper, welches in ein paar Worten zusammenfasst, wie digitale Jugendarbeit aussieht: »Digitale Jugendarbeit bedeutet die proaktive Nutzung und/oder Auseinandersetzung mit digitalen Medien und Technologien in der Jugendarbeit als Werkzeug, Aktivität und/oder Inhalt.«

Die Corona-Krise hat diese proaktive Nutzung sehr abrupt nach vorn gebracht und geholfen, in den digitalen Medien einen Mehrwert für die eigene (Jugend-)Arbeit zu sehen.

Auf den verschiedensten Internetseiten ist zu lesen, wie vielfältig die Angebote geworden sind, die durch Corona beflügelt wurden: Da wurden Discordserver für gemeinsame Andachten erstellt, Online-Zocken als ein Angebot des örtlichen CVJM etabliert, es gab QR-Schatzsuchen, (Jugend-)Gottesdienste wurden durch hohen technischen Einsatz in die Wohnzimmer der Gemeinden gebracht etc.

Die Ad-hoc-Studie »Digitale Verkündigungsformate während der Corona-Krise«, die von der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi) durchgeführt wurde, bringt es auf den Punkt: »Die Corona-Krise hat in der evangelischen Kirche einen Digitalisierungsschub ausgelöst.« Die Ergebnisse dieser Studie zeigen dabei sehr eindrücklich, wie sehr Kirche (und hier sei der Einschub CVJM und damit auch die Jugendarbeit erlaubt) von der Digitalisierung profitieren konnten und weiterhin können. Wie dadurch neu(e) Zielgruppen erreicht werden.

Durch die verschiedenen Angebote, die in der Studie deutlich wurden, »zeigte sich ein Zuwachs bei den Besuchen der Gottesdienste von 287 %, weshalb die Studie hier von einem Nachfrage-Boom spricht.«

287 %! Wann haben christliche Gemeinschaften zuletzt ein solches Wachstum, einen solchen Boom erlebt?

Ähnliches zeigt sich auch bei den Veranstaltungen, die der CVJM Deutschland in dieser Zeit angeboten hat. Das TEN SING-Plus-Seminar musste auf YouTube verlegt werden und auch die LevelUp-Konferenz wurde zu einem Online-Event umgestaltet. Beide Veranstaltungen haben durch das Umschalten auf Online-Alternativen einen enormen Boom an Teilnehmerzahlen und Reichweite erhalten. Sind es bei TEN SING Plus jährlich knapp 120 Teilnehmende, konnten dieses Jahr mehr als 1.300 Personen erreicht werden. Hat LevelUp mit 40 Personen für die »Offline«-Veranstaltung gerechnet, waren es bei der Online-Veranstaltung über 100.

Die Digitalisierung ist nicht aufzuhalten und die Corona-Krise hat geholfen, die Digitalisierung in Kirchen, Gemeinden und CVJM weiter auf den Weg zu bringen. Lasst uns diesen Weg weiter mutig gehen! Es lohnt sich!

Ruben Ullrich
Referent
Junge Generation
und TEN SING

Forever

Wie sich CVJM in ganz Deutschla

Der »checkpointJesus« im CVJM Erfurt erfindet sich immer wieder neu

Mit dem Neubau entstanden im CVJM Esslingen auch neue Formate

1.400 Ortsvereine gibt es im deutschen CVJM. Das ist eine beeindruckende Zahl. Manche dieser Vereine sind sehr jung. Wären sie Menschen, dann wären sie noch Säuglinge. Oder würden in den Kindergarten gehen. Andere dagegen sind alt. So alt, dass selbst der 100. Geburtstag schon Jahrzehnte zurückliegt.

Aber wie schaffen es alle CVJM-Ortsvereine, egal, ob sie zehn, 50 oder 100 Jahre alt sind, jung, agil, innovativ zu bleiben? Eine kleine Spurensuche in einigen CVJM quer durch die Republik.

Egal, ob im Osten, Westen, Norden oder Süden, diese Herausforderung ist für alle CVJM-Ortsvereine gleich: Es braucht eine permanente Weiterentwicklung. Nicht um der Entwicklung willen, sondern weil sich die Gesellschaft verändert. Wir werden in unserem Land älter, bunter, städtischer, individueller, digitaler, religiöser und säkularer zugleich, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

CVJM-Vereine, die angesichts solcher Veränderungen nicht irgendwann irrelevant werden wollen, müssen sich damit auseinandersetzen, ihre Angebote und Programme entsprechend zu verändern. Ecclesia semper reformanda. Dieser oft der Reformation zugeschriebene Satz (in Wahrheit ist er erst viel später entstanden) könnte in unserem Kontext auch heißen: CVJM semper reformanda. Der CVJM muss ständig reformiert, also in seinen Formen und Formaten verändert, angepasst, adaptiert werden.

Veränderung ist die Konstante

checkpointJesus. So heißt eine Erscheinungsform des CVJM in Erfurt. Es ist eine Mischung aus Gemeinschaft und wöchentlichem Gottesdienst, also irgendwie Gemeinde. Seit 20 Jahren gibt es den Checkpoint schon. Doch wer ihn heute mit dem Checkpoint von damals vergleicht, findet zwar etwas ähnliches, aber doch ganz anderes wieder.

Damit ist nicht nur das räumliche Erscheinungsbild gemeint: Der Gottesdienstraum wird regelmäßig neu dekoriert, meistens passend zu den aktuellen Predigtreihen. Die größte Veränderung bringen die Menschen selbst mit, die zum Checkpoint Jesus dazukommen. Und das sind nicht wenige. Weil der Checkpoint sehr viele junge Erwachsene erreicht, ist die Fluktuation, bedingt durch Studium, Ausbildung oder Jobwechsel, relativ hoch.

Sara Hofmann, Hauptamtliche im Checkpoint, erzählt davon, dass sie mit jeder Person, die drei- oder viermal im Gottesdienst aufgetaucht ist, ein Gespräch führt und diese Menschen einlädt, sich aktiv einzubringen. Mit dem, was sie ausmacht, mit ihren Begabungen und dem, was ihnen auf dem Herzen brennt.

»Durch Mitarbeit werden diese Menschen zu Mitgestaltern und das verändert unsere Gestalt als Checkpoint«, sagt Sara. Gabenorientierte Beteiligung, gerade auch der neuen Menschen im Checkpoint, ist ein elementarer Schlüssel für Veränderung.

Ein Umzug eröffnete neue Perspektiven

Ortswechsel. Nachdem die Räume im Lutherbau, dem Haus des CVJM Esslingen, schon lange zu eng geworden waren, entschloss man sich, das Gebäude mitten in der Stadt zu erweitern.

Inzwischen ist der Neubau längst abgeschlossen, und der Laden brummt, wie man so sagt. Neben der Notwendigkeit, für die bestehende Arbeit neue Räume zu schaffen, war der Neubau für den CVJM auch eine Chance, sich zu

young?!

nd immer wieder neu erfinden

Über das Ferienprogramm »DayCamp« kommen Kinder mit dem CVJM Bremen in Kontakt

Lobpreiszeit für junge Erwachsene im CVJM Mannheim

fragen, was im neuen Haus neu wachsen kann und soll.

Gabriele Deutschmann, Leitende Referentin im CVJM Esslingen, sagt: »Wir wollen ein Feuer an die nächste Generation weitergeben und keine Asche!«

Deshalb ist die immer wieder neue Suche nach Antworten auf die Frage, was die Pariser Basis heute bedeutet und wie sie entsprechend gelebt werden kann, für die Arbeit des CVJM so wichtig: zurück zu den Ursprüngen, aus der Vergangenheit lernen. Aber nicht, um zu wiederholen, sondern um zu verstehen, sich der Berufung durch Gott wieder bewusst zu werden und dann, angepasst an die eigene Situation, aktiv zu sein.

Nicht stillstehen, sondern CVJM immer wieder neu denken

Dazu braucht es aber auch Menschen, die eine gewisse innere Unruhe haben und bereit sind, den Status quo immer wieder zu hinterfragen. Marc Gobien ist so ein Mensch. Er ist schon lange im CVJM Bremen aktiv. Inzwischen ist er dort Leitender Sekretär und hat in diesen Jahren bereits zwei Zukunftsprozesse initiiert bzw. begleitet.

Er bezeichnet sich als selbstkritisch, bereit, sich und die eigene Arbeit zu hinterfragen. Ihm ist es wichtig, im engen Kontakt mit Menschen zu sein, um zu verstehen, was die Bedarfe sind. Die Energie des CVJM sollte in die Formen fließen, die auch wirklich gebraucht werden. Auch wenn es bedeutet, sich von manchen traditionellen Angeboten zu verabschieden und neue zu entwickeln.

Neues zu entwickeln, das ist sowieso eine von Marcs Fähigkeiten: »Ich bin ein Wirrkopf. Ich habe viele Ideen«, sagt er mit einem Lachen über sich selbst. Dabei will er nie nur allein unterwegs sein. Marc ist kein Einzelkämpfer und der CVJM Bremen keine One-Man-Show. Zusammenarbeit, auch mit anderen CVJM in der Region, und die Inspiration durch das, was andere tun, ist für ihn ein weiterer Schlüssel für Innovation.

Von anderen lernen

Von dieser Inspiration hat auch Michael Kehrberger erzählt. Er war ein Jahr lang als Praktikant in einer lebendigen Gemeinde in England, in Holy Trinity Brompton – der Gemeinde, in der die Alpha-Kurse entwickelt wurden und deren Namen im Kontext der Fresh X-Bewegung immer wieder genannt wird.

Dort hat Michael viele wertvolle Impulse für seine Arbeit erhalten und noch immer hat er viele Kontakte nach England. Inzwischen ist er Leitender Sekretär des CVJM Mannheim. Aus seiner Sicht ist es wichtig, Lernender zu bleiben. Als Mensch, aber auch als Verein.

Relativ schnell hat Michael einen Denkprozess in Mannheim angestoßen. Zusammen mit dem Vorstand und den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden ging es darum, zu verstehen, warum der CVJM tut, was er tut: »Wir sind als CVJM stark im WIE, aber mir war wichtig, dass wir miteinander klar bekommen, WARUM wir unsere Arbeit machen!«

Dieser Prozess sollte helfen, den CVJM »durch die Decke zu denken«, so Michael. Ein Ergebnis aus diesem Prozess war, die Zielgruppe(n) der Arbeit neu zu definieren und daraus dann gezielt Angebote für sie zu entwickeln.

Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland

Wir bleiben in Bewegung!

Sport im CVJM zwischen Tradition und Innovation

Die Einheit von Körper, Seele und Geist und damit die ganzheitliche Stärkung junger Menschen waren von Beginn an ein Grundmerkmal der CVJM-Arbeit.

Standen 1926 zur Zeit der Gründung des »Eichenkreuz-Verbands für Leibesübungen« noch Turnen und Leichtathletik im Mittelpunkt, verlagerte sich dieser bald in Richtung Mannschaftssportarten. Seit den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden im CVJM Deutsche Meisterschaften in verschiedenen Sportarten ausgetragen, Mitte der 60er Jahre kamen auch Europameisterschaften hinzu.

Sport im CVJM verändert sich

Auch wenn der Sport weiterhin ein wesentlicher Bestandteil der CVJM-Arbeit ist, stehen wir aktuell vor großen Herausforderungen: Die Bedeutung der traditionellen Mannschaftsportarten wird geringer.

Durch sinkende Zahlen an Teilnehmenden und ausrichtenden Vereinen wird die Durchführung von Wettkämpfen immer schwieriger. Deutsche CVJM-Meisterschaften mussten schon ein paar Mal abgesagt werden und Meisterschaften auf europäischer Ebene sind quasi eingestellt. Auch Sport-Lehrgänge werden nicht mehr so stark nachgefragt und es gelingt kaum, neue Sportarten und Bewegungsformen in die Sportstruktur des CVJM einzubinden.

Dabei wurde bereits beim CVJM-Kongress 2003 und beim CVJM-Sport-Forum 2007 für ein erweitertes Sportverständnis – »Bewegung, Sport und Spiel« – plädiert und eine stärkere Verzahnung der Sportarbeit mit der übrigen CVJM-Arbeit gefordert. Schließlich ist das Potenzial des Sports unbestritten: Gesundheitsförderung, Persönlichkeitsentwicklung, Wertevermittlung, Gemeinschaftserfahrungen, Integration etc. Darüber hinaus eröffnet Sport im CVJM neue Zugänge zu jungen Menschen aus allen sozialen Milieus, baut Brücken und bietet so missionarische Chancen.

Sport im CVJM zukunftsfähig machen

Mit diesem Ziel wurden in den letzten zehn Jahren verschiedene Initiativen ergriffen und Aktionen ins Leben gerufen: 2011 und 2015 wurden durch die Kampagne »CVJM bewegt« viele Vereine, Gruppen und Menschen bewegt. Seit 2017 wird alle zwei Jahre der Ehrenamtspreis MOVE für innovative und nachhaltige Projekte aus dem Bereich Sport und Bewegung verliehen. Das 2018 gegründete Indiaca-Netzwerk bringt viele Indiaca-Spielende und -Interessierte aus ganz Deutschland zusammen.

Nicht zuletzt hat sich im CVJM Deutschland im Herbst 2018 eine Initiativgruppe gebildet, um eine Zukunftsstrategie für den Sport im CVJM zu entwickeln. Das erste »Produkt«, das hieraus bereits hervorgegangen ist, ist das neue Bildungsprogramm FITup, das 2021 mit den ersten Modulen starten wird.

Weitere Themen wie z. B. Strukturen, Kommunikation, missionarische Sportarbeit und Wettbewerbe stehen noch auf der Agenda und wollen angepackt werden. Frei nach dem Motto: In Bewegung bringen und selbst in Bewegung bleiben!

Nadine Knauf
Referentin CVJM-Sport

Abschluss der Kampagne »CVJM bewegt« beim Christival in Karlsruhe

Der Ehrenamtspreis für innovative Ideen und Projekte im Bereich Sport/Bewegung.
Bewerbungsschluss: 30.11.2020
www.cvjm.de/move

Sportbildung des CVJM:
www.cvjm.de/fitup

Die CVJM-Scouts in Otterberg

Beim Scouts-Tag 2019 in Speyer

Innovativ in alten Formen

Die Scoutarbeit des CVJM Pfalz

Der CVJM Pfalz setzt sich seit mehr als 15 Jahren mit den Themen Nachhaltigkeit, Wald-, Natur- und Erlebnispädagogik auseinander und bietet eine Vielfalt an Angeboten. Dafür wurde der CVJM Pfalz mehrfach ausgezeichnet (u. a. UN-Dekade-Projekt, Landesumweltpreis). Aus diesem Erfahrungsschatz entwickelte sich ein Schwerpunkt der CVJM-Pfalz-Arbeit, der zur Entstehung der Scouts in der Pfalz führte.

Besonders in den letzten Jahren erfahren Scouting und Waldpädagogik große Resonanz bei Familien und ihren Kindern. Die Frage nach Eigenverantwortung, Naturschutz, Naturerlebnissen und Nachhaltigkeit war noch nie so groß. Das entspricht unserem Anliegen, den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit zu sehen und zu fördern. Gleichzeitig soll Gottes Schöpfung wahrgenommen, geschätzt und bewahrt werden.

Der CVJM Pfalz hat seit sechs Jahren eine Pfadfinderarbeit. Zur CVJM-Scoutarbeit in der Pfalz gehören aktuell drei Stämme in Otterberg, Fußgönheim und Speyer. Ein weiterer Stamm ist im Entstehen. Etwa 100 Kinder treffen sich regelmäßig, genießen Zeit in der Natur, lernen viel über die Schöpfung, Gott und sich selbst.

Unsere Scoutarbeit versucht auf verschiedenen Ebenen Kinder und Jugendliche zu fördern und in ihrer Entwicklung zu begleiten. Das gemeinsame Spielen im Wald und Kochen am Feuer stärkt die Eigen- und Fremdwahrnehmung. Hier ist Raum, um eigene Stärken zu entwickeln und das Selbstbewusstsein zu fördern. Die Freude bei den Aktionen in der Natur und im Miteinander ist bei den Teilnehmenden und auch den Mitarbeitenden spürbar.

Auch Wissensvermittlung spielt eine wichtige Rolle. So lernen die Kinder Natur, Wald und Tiere kennen und durch kleine Prüfungen eignen sie sich den Umgang mit Werkzeugen, Feuer, Knoten und Bünden, Orientierung und Erste Hilfe an. Die Wertschätzung der Schöpfung ist ein wichtiger Baustein der Arbeit. Langfristig soll aus der Wertschätzung der Natur ein aktives, schützendes Handeln gegenüber unserer Umwelt und unseren Mitmenschen werden.

Grundlegend dafür sind die Werte der CVJM-Scouts. Diese werden von den sieben Sonnenstrahlen auf dem Emblem symbolisiert und beschreiben den Pfadfinder in seiner Haltung. Es sind keine modernen Wörter, sondern alte, bekannte Begriffe: treu und zuverlässig, hilfsbereit, höflich und ehrlich, gehorsam, fröhlich, genügsam sowie geistlich. Sie sollen zum Nachdenken anregen.

Die Erfahrung zeigt: Diese Werte haben mehr denn je Relevanz und Bedeutung im Leben der jüngeren Generation. Kinder und Jugendliche möchten Verantwortung tragen und mit ihrem Handeln ein Zeichen in und für unsere Welt setzen. Bei jedem Scouts-Treffen grüßen wir uns mit dem Pfadfindergruß, der die Werte unserer Arbeit widerspiegelt. Wir bekennen damit: Der Starke soll den Schwachen beschützen und der Pfadfinder soll sich der Verantwortung gegenüber Gott, den anderen und sich selbst bewusst sein.

Unser Wunsch: Die CVJM-Scouts sollen Räume eröffnen, um junge Menschen zu verantwortungsbewussten Gestaltern unserer Gesellschaft zu formen!

Marialuisa Predieri
Stammesleitung der CVJM-Scouts Otterberg und Referentin im CVJM Pfalz

Füreinander einstehen – miteinander weitergehen

Der CVJM-Weltbund und der Umgang mit der Corona-Krise

▶ Als sich im März 2020 weltweit das Corona-Virus verbreitete und die Weltgesundheitsorganisation die Situation als Pandemie deklarierte, hatte das direkte Auswirkungen auf den Großteil der YMCAs weltweit: Viele Freizeit-, Sport- und Begegnungsprogramme mussten ausfallen oder, wo möglich, durch digitale Formate ersetzt werden.

YMCAs überall auf der Welt nahmen die Herausforderungen an und konzentrierten ihr Handeln auf Aufklärungsarbeit, Gesundheitsvorkehrungen und im Einsatz für bedürftige Menschen in der Nothilfe. Darüber hinaus wurde deutlich, wie durch den Wegfall von Programmen und Gästen in den CVJM-Häusern Finanzen wegbrechen und das Überleben als CVJM in vielen Orten gefährdet ist.

Der CVJM-Weltbund als Plattform für koordiniertes Handeln

Angesichts der Herausforderungen wurde schon in den ersten Wochen deutlich, wie bedeutsam ein koordiniertes Handeln in der weltweiten Krise ist. Unbestreitbar war und ist, dass wir als Gemeinschaft füreinander einstehen wollen: nicht nur, um das Überleben als Organisation zu gewährleisten, sondern um unserem Auftrag, weltweit junge Menschen zu befähigen, gerecht zu werden.

Der CVJM-Weltbund hat daraufhin in höchster Geschwindigkeit Plattformen,

Koordinationstreffen und Hilfestellungen in digitaler Form angeboten, damit der CVJM in den vielen Ländern und Orten nicht allein gelassen wird. Exemplarisch dienen folgende Beispiele:

- **Informationsfluss sicherstellen:** Der CVJM-Weltbund bildete auf der eigenen Website eine Informationsplattform, auf der aktuelle Nachrichten und Berichte über die Auswirkungen der Pandemie und Hilfsaktionen gesammelt wurden, um sie allen Mitgliedern zur Verfügung zu stellen.
- **Expertenwissen teilen und Widerstandsfähigkeit entwickeln:** In einer Reihe von Leadership Talks wurden internationale Leitende und Experten für Kurzimpulse eingeladen, um ihre Einsichten mit CVJM-Leitenden zu teilen. In einer Serie von Diskussionsforen (Padare) werden Erkenntnisse und Lernerfahrungen weltweit miteinander geteilt.
- **Finanzielle Solidarität:** Angesichts der wirtschaftlichen Not vieler YMCAs rief der Weltbund im Mai einen Solidaritätsfonds ins Leben, der den in Not geratenen Nationalverbänden unter die Arme greifen will. Bisher wurde 21 Nationalverbänden geholfen. Eine weitere Ausschüttung von Finanzen steht bevor.
- **YMCA-Themen der jungen Generation voranbringen:** Neben den direkten Auswirkungen von Corona geht die Arbeit auch in den Schwerpunktthemen der weltweiten CVJM-Bewegung weiter. In dem neuen Format »Youth Voices – the future we want« wurden die Themen Klimagerechtigkeit, mentale Gesundheit, die Zukunft der Arbeitswelt für junge Menschen, die Rolle von jungen Menschen in Netzwerken und Organisationen und das Thema Rassismus bearbeitet.
- **Als YMCA-Bewegung vor Gott treten:** Der Weltbund lud zu drei Dankgottesdiensten im Onlineformat ein, um Gemeinschaft mit Gott und das Eintreten vor Gott für andere in Not einzuüben.

Globale Krisen brauchen globales Handeln

Mit der Corona-Pandemie wurde deutlich, wie verletzlich eine Jugendorganisation sein kann. Noch ist nicht absehbar, welche Folgen Corona für die weltweite CVJM-Bewegung haben wird.

Aber schon jetzt ist deutlich geworden, dass die Bewegung näher zusammengerückt ist und damit mehr Kollaboration ermöglicht. Dadurch ergeben sich neue Chancen für CVJM und junge Menschen, die wir für die Zukunft und unseren Auftrag nutzen werden.

Trotz Corona ging auch die Arbeit in den Schwerpunktthemen der weltweiten CVJM-Bewegung weiter

Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit

Gemeinsames Gebet in Corona-Zeiten

Online Thanksgiving Services des CVJM-Weltbunds

▶ Die Corona-Krise fordert uns heraus, nach neuen Wegen zu suchen, wie wir uns im CVJM miteinander verbinden können. Wir haben gelernt, dass diese neuen Wege auch Chancen bieten. Einer war eine Serie von drei Online-Andachten, die der CVJM-Weltbund initiierte.

In diesen »Thanksgiving Services« haben sich im Mai, Juni und Juli CVJMer aus aller Welt virtuell verbunden. Die Andachten wurden von einem internationalen CVJM-Team gestaltet und auf Facebook und YouTube gestreamt.

Anliegen war, in der weltweiten CVJM-Bewegung einen Raum zu schaffen, in dem wir gerade in der Krisenzeit zu Gebet, Anbetung und Danksagung zusammenkommen können. Um als Gemeinschaft gemeinsam vor Gott zu treten, im Gebet füreinander einzustehen und uns gegenseitig durch gemeinsamen Dank zu stärken. Danksagung in Krisenzeiten? Ja, das Thema der Danksagung hat sich durch die drei Events gezogen:

- Hoffnung und Danksagung
- Vertrauen und Danksagung
- Liebe und Danksagung

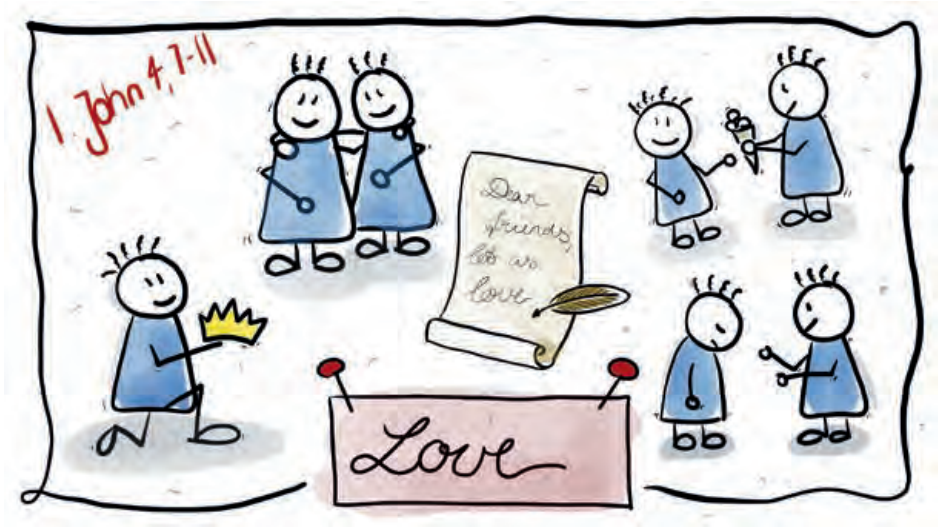
In der ersten Andacht hat Josh Heaston (YMCA of Greater Indianapolis) Gedanken zu Psalm 42 geteilt. Und er hat uns zu drei Haltungen in Krisenzeiten aufgerufen: Gebet, Danksagung, Festhalten an der Hoffnung.

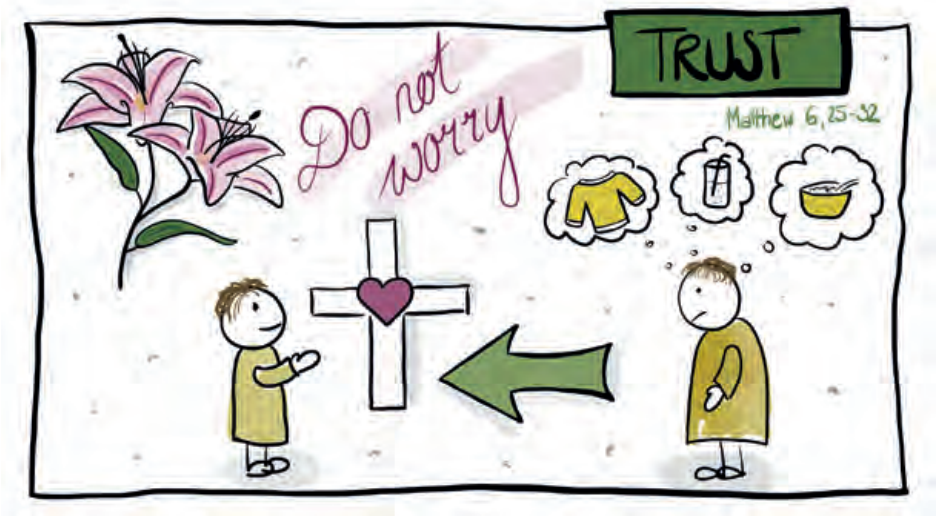
Genau dafür war Raum in diesen Andachten. Wir haben miteinander auf

Gottes Wort gehört und auf die Hoffnung, die sein Wort heute für uns hat. Wir haben Dankbarkeit ausgesprochen und dabei erlebt, dass wir in eine weltweite Gemeinschaft eingebunden sind. Und wir haben miteinander gebetet.

Eine der Gebetszeiten war jeweils als »Gebet in alle Himmelsrichtungen« gestaltet und für mich ein Höhepunkt. Die Moderation hat uns dazu aufgefordert, an CVJM und Geschwister im Norden, Osten, Süden und Westen zu denken, sie im Gebet vor Gott zu bringen und unsere Gebete in den Chat zu schreiben. So liefen die Namen von Orten, Ländern und Personen durch den Chat und das habe ich als besondere Verbundenheit erlebt.

Es hat deutlich gemacht, wie viele persönliche Beziehungen in der CVJM-Welt bestehen. Solche neuen Formate bieten die Chance, dass noch mehr Menschen in dieses Beziehungsnetzwerk einsteigen können, dort Heimat finden und Teil der Einheit werden. Denn so hat Carlos Sanvee, der Generalsekretär des weltweiten CVJM, die erste Andacht gestartet: »Feel at home because this is the place that we have today to celebrate our unity.« (deutsch: »Fühlt euch zu Hause, denn das ist der Ort, den wir heute haben, um unsere Einheit zu feiern.«)





Claudia Kuhn
Referentin Aktion Hoffnungszeichen

Uni-Y: Willkommen zu Hause!

▶ Uni-Y möchte Studierende, Auszubildende und Freiwillige, die für ihre Ausbildung umziehen, mit dem CVJM in ihrer neuen Heimatstadt in Kontakt bringen. Das Uni-Y-Netzwerk will jungen Menschen eine Heimat schenken. Uni-Y wendet sich an junge Erwachsene und will …

- eine neue geistliche Heimat anbieten, damit der Glaube nicht versandet
- Horizonte erweitern
- praktische Hilfe leisten
- »das Reich unseres Meisters unter jungen Menschen ausbreiten« (Pariser Basis)

Unter www.uni-y.de hast du die Möglichkeit, einen CVJM in deiner Nähe zu finden, damit du dort neue Menschen kennenlernen und Freundschaften schließen kannst.

Die CVJM-Gästehäuser und die Corona-Krise

▶ Die Corona-Krise hat die CVJM-Gästehäuser hart getroffen. Viele Gästehäuser mussten vorübergehend ihren Betrieb einstellen, darunter auch die Häuser des CVJM Deutschland.

Innerhalb von wenigen Tagen wurde damit die gesamte Jahresplanung auf den Kopf gestellt, Gästen musste abgesagt werden und immer wieder wurde neu geprüft, welche Beschränkungen derzeit gelten.

Wir freuen uns, dass nun die ersten Häuser wieder öffnen durften und hoffen darauf, wieder viele Gäste beherbergen zu können. Wir wünschen den Mitarbeitenden in dieser Situation viel Kraft und Ausdauer.

Aussendungsfeier im Autokino

▶ Die Aussendungsfeier für die Absolventinnen und Absolventen der CVJM-Hochschule war in diesem Jahr besonders: Wegen der Corona-Beschränkungen wurde in einem Autokino in Gudensberg bei Kassel gefeiert.

Insgesamt 113 junge Menschen erhielten ihre Zeugnisse. Sie schlossen ihre Ausbildung mit einem Doppelbachelor in Religions- und Gemeindepädagogik und Sozialer Arbeit bzw. mit der Kollegfachschulausbildung »Erzieher/Jugendreferent« ab, beides jeweils staatlich und kirchlich anerkannt.

In seiner Predigt ging Rektor Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt passend zum Abend im Autokino auf das Thema »Licht und Schatten« ein. »In Ihren Berufen werden Sie Menschen auf der Schattenseite des Lebens begegnen«, wandte er sich an die Absolventinnen und Absolventen. Im Anschluss an das Jesus-Wort »Ihr seid das Licht der Welt!« rief er dazu auf: »Helfen Sie! Verbinden Sie sich mit anderen und werden Sie zu einer Lichterbewegung für die Welt.«

Neues im CVJM-Gästehaus Victoria

▶ Das CVJM-Gästehaus Victoria soll bald im neuen Glanz erstrahlen: Die Gästezimmer sowie die dazugehörigen Bäder werden im Winter 2020/2021 komplett saniert. Dies ist die erste Sanierung seit 1987 und soll den Gästen einen höheren Komfort bieten und das Haus auf den heutigen Standard bringen.

Derzeit werden Farben, Fliesen und Möbel ausgewählt, sodass sich unsere Gäste bald über helle freundliche Zimmer, mit modernen Bädern freuen dürfen: Meerblick natürlich inklusive.

Wir hoffen auf Bewahrung und einen guten Ablauf während der Umbauphase und sind schon jetzt gespannt auf das Ergebnis.

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findet ihr im CVJM-Blog: www.cvjm-blog.de

kirche. erfrischend. vielfältig.

FRESH X

hat neuen Vorsitzenden

▶ Im Februar wurde Hansjörg Kopp, Generalsekretär des CVJM Deutschland, für drei Jahre zum 1. Vorsitzenden des Fresh X-Netzwerks e. V. gewählt. Über seine Wahl sagt er:

»Ich habe diese Aufgabe gern übernommen. Fresh X und CVJM passen zusammen: überkonfessionell und mutig. Inspiriert und inspirierend. Der CVJM vernetzt gern, Fresh X lehrt uns die Haltung, dass Gott überall am Werk ist und dass wir das mit anderen Menschen entdecken dürfen.

Der CVJM war von Anfang an Teil des Fresh X-Netzwerks und übernimmt gern diese Verantwortung, weil er davon überzeugt ist, dass Kirche und auch CVJM frische Formen und neuen Mut brauchen und dabei das Alte, Bewährte, Vertraute wertschätzen. Immer mit dem Ziel, relevant zu sein.«

Weitere Infos: www.freshexpressions.de

Forschungsbericht 2019 der CVJM-Hochschule erschienen

▶ Unter dem Titel »Wissenschaft und Praxis im Dialog« präsentiert die CVJM-Hochschule im Sommersemester 2020 ihren vierten Forschungs- und Transferbericht.

Der Bericht legt Rechenschaft darüber ab, was und wie die CVJM-Hochschule als Hochschule für angewandte Wissenschaften forscht und wie Forschung und Praxis in einen Dialog eintreten; denn die besonderen Stärken der Forschung an »Universities of Applied Sciences« liegen in deren Anwendungsorientierung sowie ihrer Interdisziplinarität.

Den Forschungsbericht gibt's hier: www.cvjm-hochschule.de/forschungsbericht

Verbinden – (nach-)folgen – teilen: d

Teil 1: Ve

▶ Im August 1855 trafen sich Männer aus der weltweiten CVJM-Bewegung in Paris am Rande der Weltausstellung, um den CVJM in die Zukunft zu führen.

Wie lassen sich Identität und Auftrag für den YMCA gemeinsam unter Berücksichtigung von verschiedenen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen formulieren? Diese Frage stand im Zentrum des Treffens.

Was klingt wie die Quadratur des Kreises, gelang in der »Pariser Basis«. Sie ist die Grundlage der CVJM-Arbeit. In ihr stecken Identität und Mission, Motivation und Innovationskraft von CVJM.

Sie ist auch unser Kompass für das Basecamp21, um CVJM in die Zukunft zu führen. Dieser besondere Kompass zeigt statt vier Himmelsrichtungen drei Dimensionen an: verbinden – (nach-) folgen – teilen.

Auf dem Weg zum Basecamp21 werden wir in dieser und den nächsten zwei Ausgaben des CVJM MAGAZINs je eine Dimension näher beleuchten. In dieser Ausgabe werden wir uns mit dem »Verbinden« auseinandersetzen.

Verbinden ist mehr als das Beseitigen von Trennung

Den Mauerfall am 9. November 1989 kommentierte Willy Brandt mit den Worten: »Es wächst zusammen, was zusammengehört.« Dass dieses Zusammenwachsen ein andauernder Prozess von nun mehr als 30 Jahren ist, hatten damals nur wenige gedacht. Die spannende Erkenntnis lautet: Allein durch die Beseitigung einer Trennung ist nicht automatisch eine Verbindung entstanden.

Nur, woran erkennt man eigentlich, dass man zusammengehört? Menschen entdecken gemeinsame Interessen, Vorlieben und Leidenschaften. Sie brennen gemeinsam für eine Sache, sie verbindet der Wunsch, diese voranzutreiben und weiterzuentwickeln.

Jene, die sich in Paris trafen, hatten diesen gemeinsamen Antrieb als Christen. Sie wollten sich für die Belange junger Menschen einsetzen, deren Lebenswirklichkeit verbessern, indem sie z. B. für bessere Arbeitsbedingungen kämpften und sie wollten »das Reich des Meisters« ausbreiten. Der CVJM will diejenigen *verbinden*, die Jesus Christus *(nach-)folgen* und diesen Glauben mit anderen *teilen*.

*Mach mit!**

Was verbindet dich mit anderen Menschen im CVJM?

Was sind eure gemeinsamen Leidenschaften?

Im CVJM verbinden wir (junge) Menschen

Auf die Frage, wie solche Verbindungen am besten entstehen, ermutigte CVJM-Gründer George Williams folgendermaßen: »Wenn du einen jungen Menschen für Christus gewinnen willst, dann diskutiere nicht mit ihm, sondern lade ihn zum Essen ein.«

Damit beschreibt er die Haltung, die CVJM prägen soll: nah bei den Menschen sein, mit ihnen, nicht über sie reden, sie ganzheitlich mit ihren Leidenschaften, Begabungen, Sorgen und Nöten wahrnehmen. Wichtig ist dabei, sich ganz auf den anderen einzulassen. Was es damals zu essen gab, ist nicht überliefert, aber vermutlich hat sich George Williams an den Vorlieben der jungen Männer orientiert.

Damit wurde die Grundlage für eine Beziehung gelegt. Eine Verbindung war entstanden. Nun war Raum, Antworten auf weitere Fragen zu suchen: Was können wir tun, um eindrücklich und nachhaltig zu helfen? Was braucht es, um andere mit Jesus Christus zu verbinden?

CVJM zeigte sich von Beginn an beziehungsorientiert und wollte relevant sein im Leben junger Menschen.

*Mach mit!**

Wer sind diese jungen Menschen, die ihr in eurem CVJM verbindet?

Wo kommt ihr ganz konkret vom Wahrnehmen ins Handeln?

Im CVJM-Weltbund sind 120 Nationalverbände zusammengeschlossen. In dieser faszinierenden Vielfalt treffen wortwörtlich Welten aufeinander. Die Aufgabe, die CVJM-Bewegung über alle

** Hier ist Platz für deine Gedanken. Schnappe dir einen Stift und notiere dir, was dir zu den Fragen einfällt. Vielleicht könnt ihr die Fragen und Antworten anschließend in einer Vorstands- oder Teamsitzung diskutieren.*

rei Dimensionen für das Basecamp21

erbinden

Kontinente hinweg zu verbinden, ist heute ähnlich herausfordernd wie 1855.

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Kulturen, unterschiedliche Konfessionen, Frömmigkeitstraditionen und verschiedene Schwerpunkte in den CVJM-Programmen gilt es zu verbinden. Letztlich ist es weniger Herausforderung, sondern vielmehr eine große Chance, als Geschwister und Weggefährten mit einem gemeinsamen Auftrag für diese Welt unterwegs zu sein.

Ähnliches gilt für die deutsche CVJM-Bewegung: In einer Vielfalt von Milieus und Glaubenstraditionen, Erfahrungen, Erwartungen und Sichtweisen Verbundenheit zu schaffen, fordert die Bereitschaft, sich auf die anderen einzulassen. Sie bietet gleichzeitig die einmalige Chance, mit- und voneinander zu lernen.

Diese Verbindung gelingt nicht immer störungsfrei. Der Rahmen in diesem Ringen um ein gutes Miteinander in aller Verschiedenheit steht. Die Pariser Basis gilt.

Erläuternd hat die Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland 2019 formuliert und gemeinsam verabschiedet: »Verschiedenheit gehört seit den Anfängen zum Wesen des CVJM. Den Rahmen, mit derselben umzugehen, bildet die Pariser Basis von 1855. Sie formuliert den Zweck des CVJM: ›das Reich des Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.‹ Jesus Christus ist und bleibt die Mitte allen Wirkens des CVJM. Dazu beschreibt sie jenen Konsens, der anzeigt: Die Position des CVJM für den CVJM ist, dass es unterschiedliche Meinungen, Positionierungen, Haltungen und auch Auslegungen der Bibel zu verschiedenen Fragestellungen geben kann. Diese Verschiedenheit halten wir gemeinsam aus und erinnern an die Pariser Basis: ›Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen […] stören.‹«

*Mach mit!**

Wo bereichert die Verbindung von Verschiedenem euren CVJM?

Unser großer Wunsch für das Basecamp21 ist, dass wir genau das gemeinsam erleben: Gott verbindet uns in eindrücklicher Weise in all unserer Verschiedenheit im Miteinander.

Basecamp21 verbindet:

- junge und ältere Menschen
- unterschiedliche Glaubenstraditionen
- vielfältige Bilder und Erfahrungen von CVJM
- verschiedene Funktionen im CVJM

Beim Basecamp21 treffen CVJM-Welten aufeinander, um wieder neu zu entdecken und zu erleben, dass uns Jesus Christus und unsere Leidenschaft für CVJM miteinander verbinden. Und du bist ein Teil davon.

Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland

Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik und Grundsatzfragen

Von unten nach oben: Wimke Keil, Jonathan Martens und Samuel Österle

Im CVJM Landesverband Ostfriesland e. V. gibt es zwei neue Gesichter. ***Samuel Österle*** *ist seit Sommer 2019 im CVJM Aurich zu treffen und* ***Jonathan Martens*** *seit Frühjahr 2020 im CVJM Emden. Beide bringen völlig unterschiedliche Begabungen und Stärken ein, arbeiten in unterschiedlichen Ortsvereinen und doch lassen sich manche Gemeinsamkeiten erkennen. Beide Ortsvereine legen den Fokus ihrer Arbeit derzeit auf die Offene Tür (OT).*

Ich habe nicht nur das Glück, dass diese beiden Männer den CVJM Landesverband Ostfriesland nun tatkräftig bereichern und gemeinsam neue Ideen spinnen, sondern dass ich ihnen auch einige Fragen zu sich persönlich und dem CVJM stellen darf. Denn beide arbeiten in ihrem Ortsverein primär in der OT-Arbeit. Wo die Stärken dieser Arbeit liegen und was die beiden am CVJM so sehr schätzen ist im folgenden Interview herauszufinden.

im CVJ

Wimke: Neu im CVJM – das stimmt so halb bei euch beiden – wo hat man euch angetroffen, bevor es euch in den CVJM Aurich bzw. Emden gezogen hat? Erzählt doch gerne auch einmal ein paar Sätze über euch. (Alter, Ausbildung etc.)
Samuel: Moin, ich bin Samuel und 25 Jahre alt. Vor meinem Start beim CVJM Aurich habe ich ein Jahr mein Anerkennungsjahr beim Jugendverband EC (Entschieden für Christus) Ostfriesland absolviert. Hier war ich für den Bereich der Teenager- und Konfirmandenarbeit zuständig. Das war eine sehr gewinnbringende Zeit, um Ostfriesland kennenzulernen. Davor habe ich vier Jahre meine Ausbildung an der evangelischen Missionsschule Unterweissach gemacht. Gebürtig komme ich aus Baden-Württemberg.
Jonathan: Ich bin 27 Jahre alt und wohne in Moormerland. Drei Jahre lang habe ich die sozialpädagogische und theologische Ausbildung am CVJM-Kolleg in Kassel absolviert. Schon viele Jahre begleitet mich der CVJM in meinem Leben, seit ich das erste Mal im CVJM Neermoorpolder e. V. tätig war.

Welche Sache sollte jede und jeder über euch wissen?
Samuel: Ich bin seit zwei Jahren glücklich verheiratet und durch meine Frau überhaupt erst nach Ostfriesland gekommen. Auch den CVJM lernte ich dann durch meine Frau kennen. Ich bin selbst in der Gemeindejugendarbeit aufgewachsen.
Jonathan: Ich würde mich als klaren Pragmatiker bezeichnen. Ich packe gerne mit an und lasse gerne Taten sprechen.

Wer oder was hat euch dazu geführt ins Hauptamt zu gehen?
Samuel: Durch mein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) in Texas im Bereich der Jugendarbeit lernte ich den Beruf des Jugendpastors intensiv kennen und übte ihn selbst aus. Es bereitete mir große Freude mit Kindern und Jugendlichen zusammenzuarbeiten. Während ich mit dem Gedanken spielte, kam auf einer Konferenz ein wildfremder Mann auf mich zu, um für mich zu beten. In dem Gebet sagte die Person, dass ich dazu berufen bin Jugendpastor zu werden. Das war für mich die klare Bestätigung die

Willkommen

M Landesverband Ostfriesland e. V.!

nächsten Schritte zu gehen. Ich bin sehr froh, dass alles geklappt hat und ich den hauptamtlichen Dienst nun schon seit fast zwei Jahren ausüben darf.
Jonathan: Mein Weg ins Hauptamt ist geprägt von viel Zuspruch und Unterstützung in der Zeit, als ich ehrenamtlicher Mitarbeiter war. Beim Spaß an der ehrenamtlichen Arbeit reifte immer mehr der Plan, dies zu meinem Beruf zu machen.

Wo liegen in euren Augen die Stärken und Chance des CVJM?
Samuel: Der CVJM erreicht Jugendliche, die man durch eine klassische Gemeindejugendarbeit vermutlich nie erreichen würde. Hier treffen sich Atheisten und Christen, Deutsche und Geflüchtete, Berufstätige und Hartz-4-Empfänger. Trotz der vermeintlichen Unterschiede ist es doch eine große Familie. Ich liebe die Vielfalt im CVJM.
Jonathan: Der CVJM verkörpert für mich eine unverwechselbare Verbindung zwischen Körper, Seele und Geist. Wer sich darauf einlässt und den CVJM in sein Herz lässt, hat die Chance, eine Gemeinschaft für das ganze Leben zu finden.

Wo sollte der CVJM in euren Augen noch »nachlegen«?
Samuel: Für jeden Ortsverein besteht die Gefahr, komplett sein eigenes Ding zu machen. Dabei sehe ich den CVJM als ein Teil des größeren Ganzen. Das höchste Ziel sollte immer sein, Jugendliche für Jesus zu begeistern und Jugendlichen die Tür zu eröffnen, dass es verschiedene Formen des gelebten Glaubens gibt. Meiner Meinung nach tut es gut, mit anderen Gemeinden und CVJMs zu kooperieren, um nicht ständig im eigenen Saft zu schwimmen.
Jonathan: Besonders in der heutigen schnelllebigen Zeit steht der CVJM vor der Herausforderung, weiterhin Kinder, Teens, Jugendliche und alle anderen durch Veranstaltungen und Angebote im Verein zu begeistern.

Was ist euer Wunsch für den CVJM?
Samuel: Ich wünsche mir, dass der CVJM eine Learning Community (lernende Gemeinschaft) ist. Damit meine ich, dass der CVJM sich nicht auf seiner Tradition ausruht, sondern als Jugendverband frisch und lernbereit bleibt. Man sollte die eigene CVJM-Arbeit immer wieder kritisch hinterfragen und Gott fragen, was dran ist.
Jonathan: Ich wünsche mir für den CVJM, dass es auch weiterhin junge Menschen gibt, die ihre Heimat im CVJM finden und das sich möglichst viele Menschen weiterhin in dieser so wertvollen Arbeit einbringen.

Eure beiden Ortsvereine haben in ihrer Arbeit einen Fokus auf die OT-Arbeit gelegt. Das ist eine Arbeit, die deutlich von den klassischen Gruppen, wie viele sie im CVJM kennen abweicht. Erklärt doch einmal, wie bei euch die OT strukturiert ist und wer dabei sein darf.
Samuel: Unser offener Treff ist für jeden geöffnet. Auch für Menschen, die sich noch jung fühlen. Jeden Montag und Donnerstag wird ab 15.30 Uhr gestartet und jeder wird zunächst mit einem heißen oder kühlen Getränk willkommen geheißen. Montags und donnerstags gibt es während der Öffnungszeit bewusst christliche Angebote. Montags 18 Uhr trifft sich unser Gebetskreis, bei dem wir uns über die die vergangene Woche austauschen und miteinander für persönliche und regionale und überregionale Anliegen beten. Donnerstags 19 Uhr gibt es die Lesung, bei der ein christliches Buch gelesen wird. Montags gibt es um 19 Uhr das Wort zum Montag, und an-schließend wird zusammen Abendbrot gegessen. Alle Getränke und Speisen sind kostenlos und es gibt freies Wlan. Während der Öffnungszeit kann man das machen, worauf man gerade Lust hast. Sich mit Leuten austauschen, chillen, Billiard, Dart, Tischkicker, Gemeinschaftsspiele spielen oder auf dem Gelände Sport treiben. Erreicht werden durch die offene Tür Arbeit aktuell viele junge Erwachsene und Geflüchtete.

»Das höchste Ziel sollte immer sein, Jugendliche für Jesus zu begeistern und Jugendlichen die Tür zu eröffnen, dass es verschiedene Formen des gelebten Glaubens gibt.«

Jonathan: Die OT im CVJM Emden ist für jeden ab 7 Jahren geöffnet. Zwei Mal in der Woche begrüßen wir Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in unserem Café zum Billard spielen, tischkickern, darten und quatschen. Bei unse-

ren Aktionen und Gesprächen in der OT gibt es dazu auch immer kalte und warme Getränke sowie coole Snacks.

Wie schon gesagt, weicht diese Arbeit von klassischer Gruppenarbeit ab. Trotzdem, oder vielleicht auch gerade deswegen, wird diese Arbeit bei euch in den Vereinen umgesetzt. Wo seht ihr Stärken in dieser Arbeit?
Samuel: Die OT bietet Menschen die Möglichkeit vom Alltag abzuschalten und aufzutanken. Und der CVJM ist ein Ort, an dem Menschen so sein können, wie sie sind. Sie müssen sich nicht erst beweisen oder bestimmte Kriterien erfüllen, um Teil der Gruppe zu sein. Man braucht bei uns kein dickes Auto, gute Schulnoten oder sonst etwas, um aufgenommen zu werden. Hier ist jeder willkommen. Es bietet die Möglichkeit Gottes Liebe ganz praktisch zu vermitteln, in dem man seinen Glauben vorlebt und vor allem seine Taten sprechen lässt.

»Man braucht bei uns kein dickes Auto, gute Schulnoten oder sonst etwas, um aufgenommen zu werden. Hier ist jeder willkommen.«

Jonathan: Die OT bietet für uns die Chance, junge Menschen im CVJM zu begrüßen, die sonst mit Glaubensthemen nicht viel zu tun haben. Und dann dürfen wir immer wieder beobachten, wie gerade diese jungen Menschen in der Arbeit und den Angeboten des CVJM zum Glauben finden und in ihrer Persönlichkeit wachsen.

Gibt es etwas, was ihr an der OT-Arbeit besonders herausfordernd findet? Wie läuft es zum Beispiel mit Andachten oder generell Gespräche über den Glauben? Gibt es Tage, an denen ihr euch langweilt, weil niemand kommt?
Samuel: Für mich ist es herausfordernd, dass man in der offenen Arbeit den Glauben nicht überstülpen möchte und zum anderen ich Menschen von Jesus begeistern möchte und christliche Werte vermitteln möchte. Mit ist es in der offenen Arbeit wichtig, Gott zu bitten, dass er wirkt, denn man hat vieles nicht in der Hand. Aber man wird immer wieder beschenkt und es entstehen Gespräche über Gott oder den christlichen Lifestyle. Natürlich gibt es auch Tage, an denen wenig los ist. Aber das sehe ich auch als Chance, um mit diesen wenigen ins persönliche Gespräch zu kommen.
Jonathan: Natürlich ist es herausfordernd, in einem offenen Café-Angebot, Glaubensthemen mit einzubringen. Dort erlebe ich das persönliche Gespräch bei einer erfrischenden Limo als besonders hilfreich. Auch wenn es immer wieder Tage gibt, an denen sich wenige Leute im Café einfinden, gibt es besonders dann gute Gespräche die den Besuchern weiterhelfen.
Wenn ihr anderen Ortsvereinen einen Tipp für OT-Arbeit geben dürftet – welcher wäre das?
Samuel: Die OT ist megawertvoll und ist häufig dann der erste Berührungspunkt mit dem christlichen Glauben. Versuch vom Glauben zu begeistern, sei ein Vorbild und beachte, dass viele nicht den christlichen Background haben wie du. Kommt also nicht gleich mit Themen, die abschrecken.
Jonathan: Die OT-Arbeit ist, meiner Meinung nach, eine super Chance, neue interessierte Leute in den CVJM einzuladen. Für viele ist es der »Türöffner« zu den anderen Angeboten im Verein. Daher würde ich jedem CVJM der die Möglichkeit hat eine OT-Arbeit zu betreiben, dies auch zu tun und es so attraktiv und einladend wie möglich zu gestalten.

Ihr schaut ja nun auch beide schon auf eine Zeit zurück, in der ihr Christen seid. Gibt es einen Rat, den ihr eurem jüngeren Ich gerne geben würdet?
Samuel: Versuch nicht immer es recht zu machen, sondern frage Gott, was dran ist und was zu tun ist. Die Meinung anderer definiert nicht deinen Wert. Denn Menschen können einen nie das geben, was Gott dir geben kann.
Jonathan: Ich würde meinem jüngeren Ich raten, immer auf den Glauben, der mich all die Zeit begleitet, zu vertrauen. Oft gibt es Herausforderungen in unserer Arbeit und nur der Glaube und voller Einsatz helfen uns darüber hinweg. Dies immer zu beherzigen, würde ich mir selbst raten.

Und die letzte Frage. Wie würdet ihr den CVJM in einem Satz beschreiben?
Samuel: Der CVJM ist ein Ort, an dem Menschen Gottes Liebe spüren und erfahren.
Jonathan: Der CVJM ist eine Gemeinschaft fürs Leben, die jeden einlädt dazuzugehören und mitzuwirken.

Vielen Dank für eure Zeit!

Wimke Keil
CVJM Landessekretärin
LV Ostfriesland

ICH SCHÄME MICH DES EVANGELIUMS NICHT.

JETZT FÜR KOSTENLOSE INFOWOCHE ANMELDEN:
JOHANNEUM.NET

Evangelistenschule Johanneum Wuppertal

FUNDIERTE THEOLOGIE //
MISSIONARISCHER FOKUS //
TIEFE GEMEINSCHAFT //
STARKER PRAXISBEZUG //

CVJM HOCHSCHULE
WEITERBILDUNG

Zertifizierte Weiterbildung
WILDNIS- UND ERLEBNISPÄDAGOGIK
Juli 2021 bis Juni 2022
5 SEMINARBLÖCKE | 22,5 SEMINARTAGE
BERUFS- / STUDIENBEGLEITEND
KURSKOSTEN: AB 1850 EURO
www.institut-ep.de
YMCA University of Applied Sciences

AKKREDITIERT
HESSEN Hessische Lehrkräfteakademie

CVJM HAUS QUELLERDÜNEN
ZUSAMMEN AM MEER!

SEID IHR REIF FÜR DIE INSEL?

Herzlich willkommen an alle Kinder- und Jugendgruppen, Schulklassen, Konfirmanden-, Erwachsenen-, Familien- und Chorfreizeiten!

Das CVJM-Haus Quellerdünen liegt auf der autofreien Insel Spiekeroog, inmitten eines Nationalparks, umgeben von Dünen, Sand und Meer.

Quellerdünen ist der ideale Ort für Gruppen jeden Alters. Hier ist Platz zum Freizeit gestalten, Herumtoben oder einfach Familie sein. Beeindruckende Natur, viiiiiiiel Platz und fürs Essen ist auch gesorgt.

Es erwarten euch 120 Betten in vier Häusern mit insgesamt 6 Einheiten und ausreichend Gruppenräume und Spielflächen. Wir freuen uns auf euch!

www.quellerdünen.de
Ein Gästehaus des CVJM Landesverbandes Hannover e.V.
info@cvjm-lvh.de
05143 / 1624

CVJM
Freizeit- und Segelzentrum Ratzeburg

Angebote für Klassenfahrten:
Segel- und Surfkurse inkl. Ü / VP
Telefon 04541 / 89906-0
www.cvjm-ratzeburg.de

Sie möchten eine Anzeige im CVJM MAGAZIN schalten?
Kontakt: cvjm-magazin@drei-w-verlag.de
oder T 0 20 54 / 51 19

BARMHERZIGKEIT oder HERZ RAKETE ZIMT ZEIT ARTIG

▶ Wer hat denn hier die Buchstaben neu gewürfelt?

Das waren wir im CVJM Norddeutschland! Denn 2021 startet hier etwas besonderes.

Zur Jahreslosung *»Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.«* (LK 6,36) stellen wir das Wort **BARMHERZIGKEIT** mal so richtig auf den Kopf – und das für den ganzen Norden. Mit garantiert monatlich frischen Gedanken und frechen Anstößen für eure Gruppenstunden bekommt ihr ein kleines Paket und euch begleitet monatlich ein frischer Gedanke zur Jahreslosung. Dabei stehen inhaltliche Impulse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Mittelpunkt. Dazu kommt ein kleines Überraschungspaket.

Im kommenden Jahr wird es also 12 mal die Chance geben die Jahreslosung in euren CVJM Vereinen auf verschiedene Weise zu entdecken. Mal für große und mal für Kleine, jedes mal mit einem neuen Gedanken, einer Aktion und einem kleinen Give away!

Das findet ihr genauso klasse wie wir? Dann haltet Augen und Ohren offen, weitere Infos zu Bestellmöglichkeiten folgen bis zum Jahresende auf allen bekannten Kanälen und unter cvjm-norddeutschland.de

Cosima
Beisitzerin im Vorstand des CVJM Norddeutschland, Hamburg

Zum Tode von Hans Peter Matthies

▶ Mit dem Tod von Hans Peter Matthies am 6. Januar 2020 schloss sich der Lebenskreis eines besonders für die norddeutsche CVJM-Arbeit ermutigenden und verlässlichen CVJM-Mitarbeiters. Von jung auf stand er mit der CVJM-Arbeit in Verbindung, die er in Lübeck, wo er am 24. August 1937 geboren wurde, kennengelernt hatte.

Nach einer Berufsausbildung zum Feinmechaniker bei der Firma Dräger besuchte er die CVJM-Sekretärschule in Kassel, um anschließend in den hauptamtlichen Dienst des CVJM einzusteigen. Seine erste Stelle als Jugendsekretär hatte er in Bremen. Es schlossen sich Anstellungen bei den CVJM Delmenhorst und Osnabrück an. In dieser Zeit hat er zahlreiche jüngere Mitarbeiter begleitet und geprägt, die später selbst hauptamtliche CVJM-Sekretäre wurden.

Nach Diensten in diesen norddeutschen CVJM wechselte er für neun Jahre als Landessekretär zum CVJM Pfalz, um danach wieder in den Norden zum CVJM Hannover zurückzukehren. Diesen Verein hatte er vor vielen Jahren schon als Praktikant erlebt. Als er hier aus der Leitungsverantwortung als Generalsekretär ausschied, wurde er Gemeindediakon in seiner Heimatgemeinde in Garbsen, die ihm viele geistliche Impulse zu verdanken hat. So arbeitete er im dortigen Bibelzentrum und in der Telefonseelsorge mit. In vielen Gottesdiensten, die er hielt, predigte er gern auf Plattdeutsch.

Damit war seine Laufbahn im CVJM eigentlich abgeschlossen, wenn er sich nicht im Ruhestand noch für eine Tätigkeit als ehrenamtlicher Geschäftsführer der Triangel GmbH im CVJM-Nordbund hätte rufen lassen, der seine Hilfe dringend brauchte. Hans Peter Matthies war zur Stelle, wenn man ihn brauchte.

Das galt auch für sein Engagement in der CSI, der Senioreninitiative des CVJM, wo er im Vorstand mitwirkte und trotz altersbedingter Schwäche noch an der letzten Tagung im Jahr 2019 teilnahm. In der CVJM-Arbeit gehörte Hans Peter Matthies im praktischen wie im geistlichen Sinne zu den »dienstbaren Geistern«, die vielen anderen zum Segen geworden sind.

Jürgen Wehrs
Ehemaliger Vorsitzender des CVJM-Nordbundes

Digitale Tools für die

Mit Zoom, Padlet, Discord und Co. haben viele digitale Tools Einzug in die Jugendarbeit gehalten. Schon vor Corona und Covid19 war die Jugendarbeit ohne Vernetzung und Zusammenarbeit nicht denkbar. Nun ist das Spektrum der digitalen Tools und der Einsatzmöglichkeiten – auch dank der Kreativität von den Aktiven vor Ort- enorm gewachsen. Zeit also, einmal genauer draufzuschauen, wo sind diese Tools auch nach dem Lockdown hilfreich sind und vielleicht die Möglichkeiten für unsere Angebote erweitern.

CVJM.Nordnetz
Schon lange vor der Corona-Zeit hat der CVJM Norddeutschland unter der Federführung vom CVJM LV Oldenburg das CVJM.Nordnetz auf die Beine gestellt. Der private Cloud Server ermöglicht die Kommunikation und Zusammenarbeit auf einer gemeinsamen Plattform. Die Daten bleiben dabei in unserer Hand, denn sie werden nicht bei Drittanbietern gespeichert.

Der Server funktioniert wie eine richtige Cloud, die Software »Soul« ermöglicht auf einfache Weise das Speichern und den Austausch von Daten. Tools zur Terminplanung und Verwaltung von Aufgabenlisten sowie die Chatfunktion bieten einen perfekten Rahmen für die Organisation von Projekten und Veranstaltungen in der Jugendarbeit.

Alle wichtigen Informationen zum CVJM.Nordnetz findet ihr hier: https://cvjm.protonet.info/public_links/btcUnMPmtqv5PMZOLy2dIQ

Eure Landessekretärinnen und -sekretäre können euch für die Nutzung des Nordnetzes freischalten. Ihr könnt auch zudem auch bei Friedemann Hönsch (CVJM LV Oldenburg), unserem Nordnetz-Experten melden, wenn ihr noch mehr wissen wollt!

Zoom [https://zoom.us]
Die Videokonferenzsoftware »Zoom« war schon vor Corona immer wieder in den Schlagzeilen, weil es immer wieder Sicherheitslücken gab. Auch mit dem strengen europäischen Datenschutzgesetz war Zoom an manchen Stellen nicht kompatibel. Trotzdem hat es sich in den letzten Monaten oftmals bewährt, da Zoom auch mit großen Gruppen nahezu immer stabil läuft. Zoom ist zudem in großer Kreativität genutzt worden: von diversen Onlineseminaren über Jungscharstunden, Bibelkreis, Planungsrunden und Judotraining bis zum Gottesdienst mit gemeinsamen Tischabendmahl ging die Bandbreite, die ich erleben durfte.

Der CVJM Norddeutschland und einzelne Landesverbände haben eine Vollversion des Tools angeschafft und stellen diese den Ortsvereinen bei Bedarf zur Nutzung zur Verfügung – bitte nehmt hierzu Kontakt mit euren Landessekretärinnen und -sekretären auf. Außerdem besteht immer die Möglichkeit, mit der freien Version von Zoom zeitlich begrenzte digitale Treffen zu organisieren. Hierfür reicht es, sich ein Konto anzulegen. Wenn ihr Zoom öfters nutzen wollt, lohnt es sich zudem, wenn ihr euch etwas intensiver die Möglichkeiten des Tools erforscht (z. B. Kleingruppen -> »Breakout-Groups«, digitale Flipchart, Kommentarfunktion, Chat, Bildschirmteilen oder Zugangsbegrenzungen) Wer dieses Tool nicht nutzen möchte, kann einmal schauen, ob die jeweilige Landeskirche vielleicht ein ähnliches Konferenztool anbietet. Auch **GoToMeeting** ist eine stabil funktionierende Alternative, die allerdings ein Abonnement ist.

Padlet [https://padlet.com]
Padlet ist eine digitale »Pinnwand«, auf der Inhalte jeglicher Art eingebunden und verlinkt werden können. Viele Einzelbausteine ergeben dann ein inhaltliches Gesamtbild: Texte, Bilder, Videos, Links, Sprachaufnahmen und Zeichnungen können abgelegt sowie sämtliche Materialien kommentiert, bewertet und verschoben werden. Dafür bietet Padlet verschiedene Vorlagen an, um in die kooperative Arbeit zu starten. Von der klassischen Pinnwand über Bücherregale, Chat-ähnliche Umgebungen, Landkarten bis hin zur Zeitleiste – Inhalte können ganz unterschiedlich strukturiert und gemeinsam bearbeitet werden. Aktuell nutze ich das Tool vor allem für die Planung von Seminaren und Freizeiten, es eignet sich aber auch super zur Dokumentation von Veranstaltungen oder als digitales Tagebuch.

Discord [https://discord.com]
Ursprünglich war Discord ein Tool für Gamerinnen und Gamer, die sich während des Spielens austauschen wollten. Es ist eine Anwendung für Text- und Sprachchats. Mittlerweile wird Discord für unterschiedlichste Zwecke genutzt, z. B. für Buchclubs, Lerngruppen oder Spieleabende im digitalen Jugendkreis. Discord erlaubt es nicht nur, sich mündlich oder schriftlich auszutauschen sondern auch, verschiedenste Inhalte unkompliziert zu teilen. Ein weiteres großes Plus ist, dass Chats auch direkt und ohne Softwaredownload über den Browser laufen können. Über einen Einladungslink können Personen einfach zu einem Chat hinzugefügt werden.

CVJM-Arbeit

Katrin Wilzius
Referentin für den CVJM LV Hannover e. V. im Landesjugendpfarramt der hannoverschen Landeskirche

Etherpad [https://yopad.eu]
Etherpad ist ein webbasierter Texteditor zur gemeinsamen Bearbeitung von Texten. Das ist besonders nützlich für örtlich verteilte Gruppen und Teams. Mehrere Personen können gleichzeitig ein Textdokument bearbeiten, wobei alle Änderungen sofort bei allen Teilnehmenden sichtbar werden.

Der Charme von Etherpads ist die Möglichkeit spontan loszuschreiben und ohne Hürden gemeinsam aktiv zu werden. Ein Login-System ist daher nicht vorgesehen. Entsprechend ist der Server nicht für personenbezogene oder vertrauliche Texte geeignet.

Unter yopad.eu stellt der Bundesjugendring (DBJR) einen frei nutzbaren Etherpad-Server, der in Deutschland steht, zur Verfügung.

Mentimeter [www.mentimeter.com]
Mentimeter ist ein kostenfreies Abstimmungs- und Brainstorming-Tool und bietet eine Vielzahl an interaktiven Möglichkeiten. Auch für das Sammeln von Gebetsanliegen im Jugendgottesdienst oder Feedback nach einer Veranstaltung ist Mentimeter super nutzbar. Demokratische Prozesse lassen sich nachvollziehbar und sichtbar machen. In Echtzeit werden die Antworten und Ergebnisse vom Programm aufbereitet und können via Laptop / Beamer präsentiert werden.

Via Smartphone können die Anwesenden teilnehmen. Es beteiligen sich so oftmals auch die Teilnehmenden, die sonst eher ruhig und scheinbar unbeteiligt sind.

Gefördert vom:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Hey Coach, muss das sein?

▶ Von einer Stimme werde ich wach. Einordnen kann ich sie noch nicht. Ist es ein lautes Zählen oder sind es Kommandos? Merkwürdig.

Schlaftrunken schaue ich aus dem Zelt und erblicke auf dem vor mir liegenden See ein paar Ruderer im frühmorgendlichen Training. Die Laute stammen von der auf einem Motorboot nebenher fahrenden Trainerin. Mit kräftiger Stimme gibt sie Anweisungen, worauf die beiden etwa 14 jährigen Jungs während ihrer körperlichen Betätigung zu achten haben. Kurze, knackige Hinweise, die ihre Wirkung nicht verfehlen. Nicht unangenehm, dennoch bestimmt und zielgerichtet.

Wenig später ist die zu absolvierende Strecke der beiden Schüler bewältigt und schon lässt der eine sein Arme hängen, beugt sich vor und ringt nach Luft.

Überforderung? Gesunde Herausforderung?
Ich beobachte die schnelle körperliche Erholung und das dann gemütliche Zurückpaddeln zum Ausgangspunkt - es ist also alles in Ordnung.

Ein tolles Bild: Jemand begleitet mich in meinem Tun und spornt mich an, damit ich mich weiterentwickeln kann. Das geht manchmal nur, indem ich an meine Grenzen gehe.

Ich selber habe einige »Trainerinnen und Trainer« im Sport, in meiner Glaubensprägung und in meiner Persönlichkeitsentwicklung erlebt. Und ja, da waren ebenfalls oftmals herausfordernde Zumutungen dabei. Es hat mir letztlich geholfen, mein Tun zu hinterfragen, mich zu verbessern aber auch mit Mut und Zuversicht nach vorn zu schauen, nicht aufzugeben.

Ich kann mir selber eingestehen, aus eigener Kraft manchmal nicht so recht weiterzukommen. Im nächsten Moment aber vertraue ich mich einer von mir gewählten Person an und kann mir sicher sein, dass die Ratschläge weiterhelfen. Gott sei Dank muss ich nicht alles wissen und können. Ich kann auf die Hilfestellung einer anderen Person vertrauen. Die bewirkt dann in mir, wieder klar sehen zu können und ein neues Ziel in den Blick zu nehmen.

Der beste Coach für unser Leben und unseren Glauben ist natürlich Jesus selbst. Passend dazu ist die Geschichte aus der unsere Jahreslosung stammt:
»Jesus aber sprach zu ihm: Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. Sogleich schrie der Vater des Kindes: Ich glaube; hilf meinem Unglauben!« (Mk 9,23f)

Diese Zerrissenheit des Vaters habe ich bei dem Bild der trainierenden Ruderer sofort vor Augen. Die (Ruder)Grundlagen habe ich bereits gelernt, jetzt aber fällt mir die Umsetzung vielleicht schwer und ich hänge völlig erschöpft und überfordert im Boot und falle fast heraus. Die Trainerin weiß aber genau was sie tut und nach einiger Zeit kann ich wieder weiter rudern.

Ich empfinde das mit meinem Glauben auch gelegentlich so. Ich denke, ich bin nicht stark genug und meine Zweifel überwiegen, ob ich den richtigen Weg eingeschlagen habe. Obwohl ich doch weiß »wie es geht«. Dann bin ich auf Gottes Hilfe angewiesen.

Zwischendurch benötigen wir Grenzerfahrungen der Hilflosigkeit, der fehlenden Orientierung und der drohenden Überforderung. Nur so können wir uns gut weiterentwickeln und die nächste Ruderstrecke angehen. Passieren kann ja nichts: Jesus als Trainer ist dabei.

Friedemann Hönsch
CVJM Landessekretär, LV Oldenburg